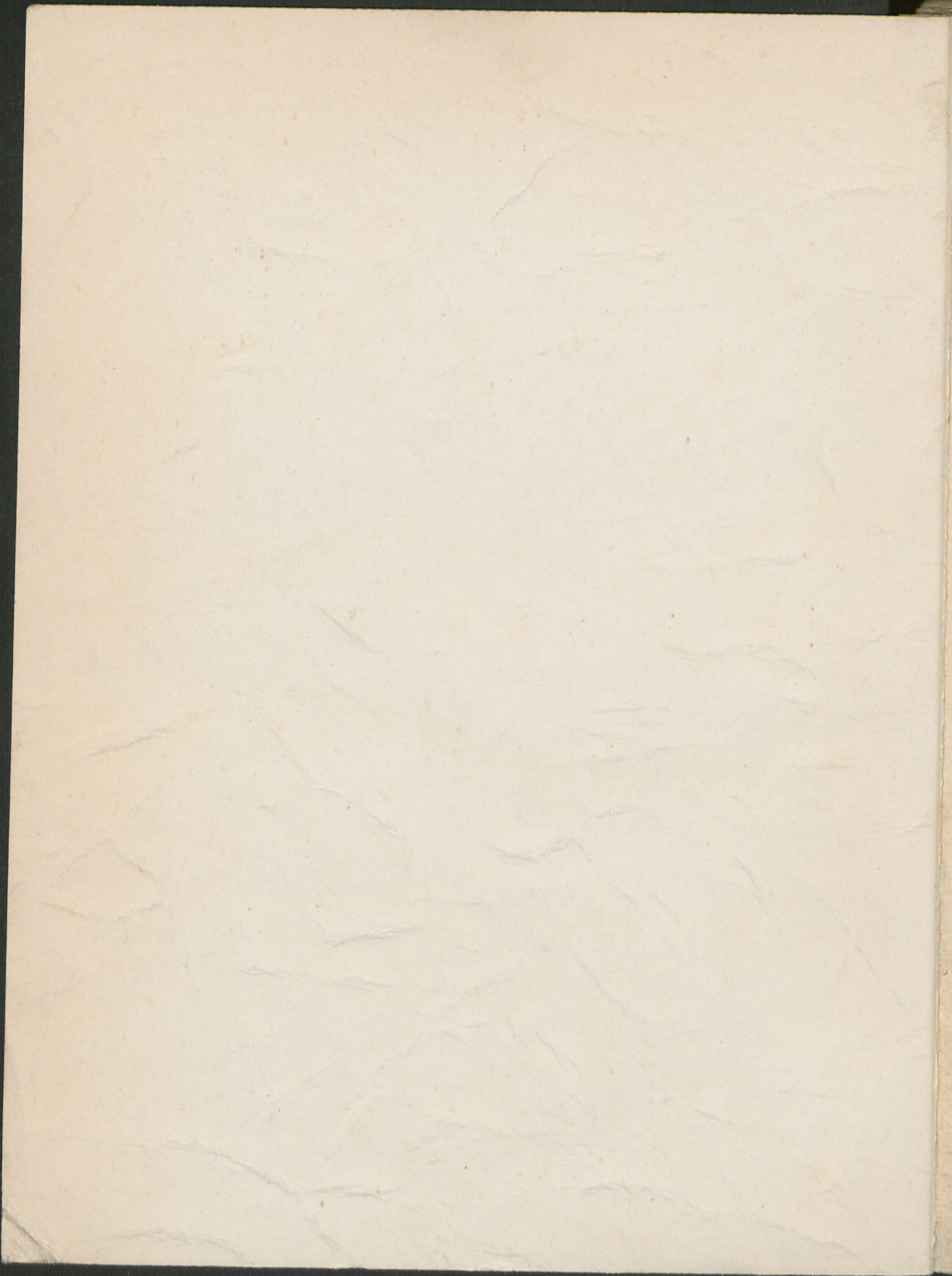


J b  
3555.a





100  
17.3  
2

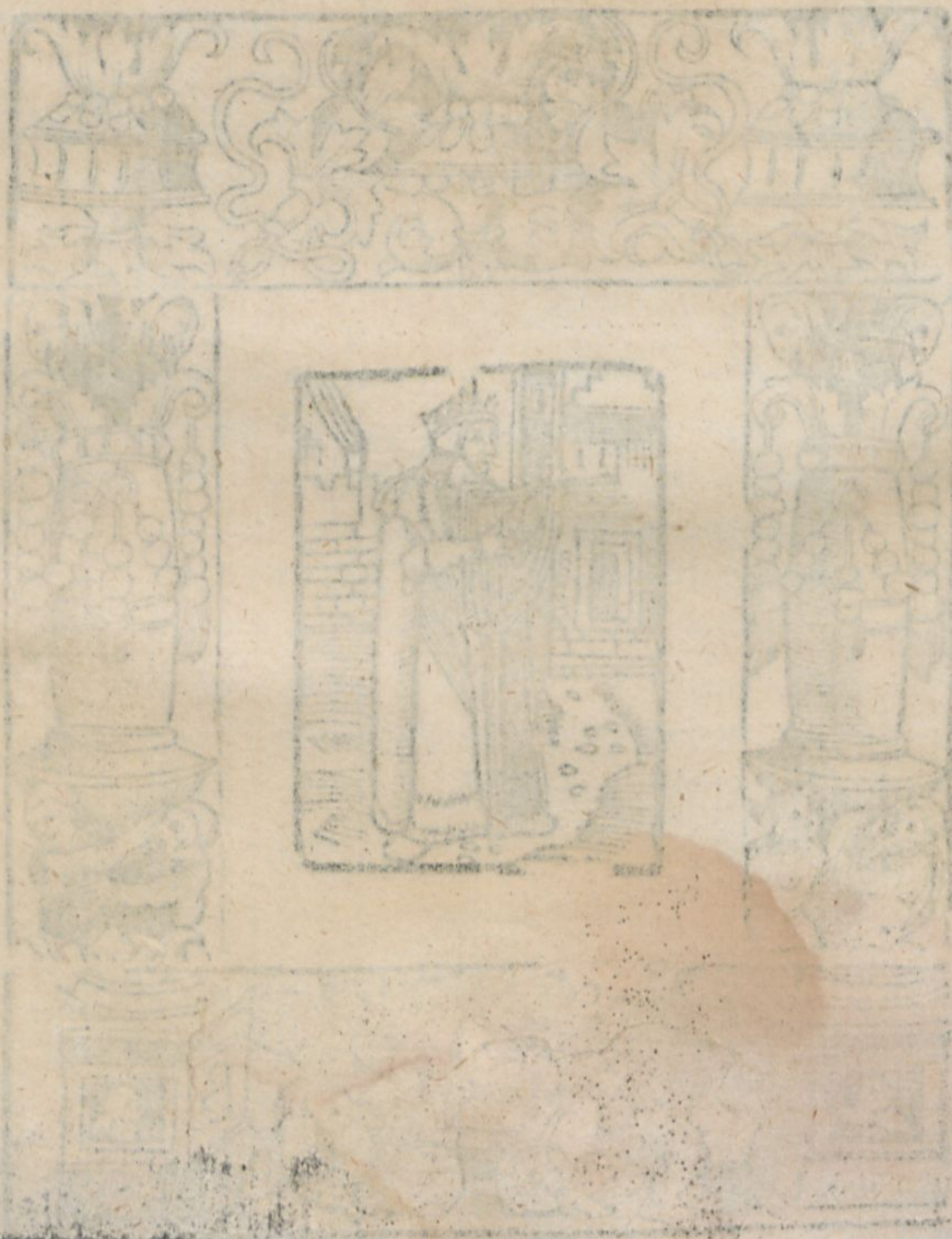
Deutsch Auslegung des sieben  
und sechzigstē Psalmē. vō dem  
Ostertag. Himmelfart  
vund Pfingsten. D.  
Martinus L.

Fd 4175

In robore DEI Sion una saluati. Nativitas. xvii. Kalendaris Maji, hōis antemend. d.  
Ae. d. lxxvii. c. [N. los. b. bla. c.]



meden sid gungelant phum  
mri du. unlatz inpiant du  
malkunnt. garmid  
. G. unlatz du  
. I sumnt



# Der. lxviij. Psalm von dem Oster- tag Himmelfart vnnnd Pfinstag.

**I** Got & stehe auff/das sich zurstrawen seine feynd  
vnnnd seyne hasser siben fur seynem angesicht.

Da Christus starb/ther gott als schlieffer/vnnnd sehe nit die  
wutenden Juden/ließ die selben sich stercken vnd samlen/vnnnd  
die armen Junger flohen vnnnd zurstrewten sich/Da nu die  
Juden meynetē sie hetten gewonnen Christus lege nu dar nyd  
da wacht gott auff vnd weckt Christum auff von todten/da  
wendet sichs spiel gar vmb / Da samlenn sich die Junger / da  
zurtrennen sich die Juden etlich yn gnaden/die sich zum glau-  
ben gaben/ etlich in vngnaden durch die Römer vorstoret. In  
sulch gericht vnd wesen sah der pphet/ vñ fur grossen vnmüt  
vbir der Juden triumphirn/yn Christus todt vnd der Junger  
flucht/hebt er an vnd spricht/ Ey es sey gnug der gottis feynd  
gloryern/ Es stehe gott auff/vnnnd kere das blat vmb / wecke  
Christum auff von todten.

**Z** Wie der ranch sich vorwebt/so vorweb sichs wie  
dz wachs fur dē fewer vorschmiltzt/also müssen  
auch vorgehē die vngerechte fur gotis angesicht

Eswo hubsch gleychnis/vom ranch vnd wachs Der ranch  
vom wind/das wachs vom fewr vorgehet darynn der heylig  
geyst angezeygt/wilcher ist ein wind/vnnnd fewr Luce. 3. denn  
spiritus heist ein wind/da mit got vns anlesit vñ macht geist-  
lich menschen auß vnns/ dieser wind vnnnd das fewr /ist/ nach  
Christus aufferstand ynn die welt vonn hymel kummen vnnnd  
durchs Euangelium/die welt bekeret.

Dieser gote  
ist Christus  
selbs & sich  
selb auffers  
weckt vonn  
todten / eyn  
gott mit dē  
vatter.

Gottis an-  
gesicht/heiß  
set das sich  
gott offen-  
bart vñ sich  
kundlich ke-  
genwertig  
macht wil-  
chs geschis-  
cht durch  
seynn wort/  
vnnnd werck  
vnd dz ist dē  
bosē schreck-  
lich den frū-  
mē trösilich

*Die feyndt auß  
der welt  
vnd werts*

A. z.

Nu ist's yhe schmelich das solch große feynd werden dem  
rauch vnd wachs vorgleychet/die dach meynen sie wollenn  
hymel vñ erden bestreytten/d'rauch geht vber sich/macht sich  
eygenwillig ynn der lufft / thut als wolt er die sonnen vorblen-  
den vnd den hymel sturmen. Was ist aber? Kumpt eyn kley-  
niff windlein so vorwebt sich vnd vorschwind der breytprech-  
tige rauch das nyemant weyß wo er bleybt/Also alle feynd der  
warheyt habens groß ym synn/thun greulich/tzu letzt sein sie  
wie der rauch widder den wind vnd hymel der auch ynn yhm  
selb an wind vorschwindet.

Also das wachs ist schwer vñ hart gleych eym steyn oder  
holz/aber fur dem feur zurflusset es wie das wasser / ia vor-  
behret sich vnd vorschwindet / Also alle feynd der warheyt  
wenn sie anfahen vnd yn schwanc kumen/seyn sie wichtiger  
schwerer vnd fester anzusehen den der fels Christus selbs/kups  
aber darzu das feur götlichs worts vnd geysts / so ist's auß  
mit yhnen/gnediglich so sie wollenn/ vngnediglich so sie nitte  
wollen.

3 Und die gerechtē sich frewen vñ hupffen fur got-  
tis angesicht / vñ yn freuden alle wonne haben.

Das seyn die lieben Junger vnd alle liebhaber der warheyt/  
wilchen es eyn freud/wonne vnd lust ist das Christus auff-  
steht vnd die warheyt besteht die zuuor alle betrubniß hatten  
da Christus feynd oblagen vnd inbilirten. Drum ist yhr freud  
reyn vnd götlich denn sie fur gottis angesicht vnd ynn geyst-  
lichen dingen yn der warheyt frolich sein/die feynd aber waren  
frolich yn yhrer boßheyt.

4 Singet Gotte / psalterspielt seynē namē / pflastert  
ym den weg der da fehrt in Araboth / Herz ist sein  
name/seyt guts muts fur seynem angesicht.

Das ist/lobet vnd preysset Christū als eynen waren got mit  
dem vatter / den dasselb ist aller erst geschehen nach der auff-  
stehung wie Johannes sagt / Der heylig geyst war nach nicht

geben/ da Christus nach nit war verkleret/ & heylig geyst aber  
hatt yhn verkleret das er gottis sun sey. Ro. 1. Solch zukunfft/  
tig singen vnnnd verklerung der gotheit Christi meynet hie der  
prophet.

Wu aber wir Christu nit leyplich bey vns haben/ sondern  
ym glawben wandelen / drum kunden wir sein person nit an/  
singen nach anzeygen/ so singen wyr seynē name/ den preysen  
wyr/ den zeygen wyr/ den predigen vñ bekennen wyr/ das heyst  
hie seynē name psalter spielet. Psalter heyst eyn lobbuch/ psalm  
heyst eynn lob lied odder eynn gedichte zu lobe/ wie die Poeten  
vers machen/ die man vorzeytten ynß seyten spiel sang/ damit  
seyn eyttel prediget des sussen Euangelij anzeygt/ daryn gottis  
gnad/ ehre vnnnd lob predigt wirdt das psallirn / die finger zum  
gesang des munds thut/ das ist predigen neben der thatt vnd  
wunderzeychen.

Weg pflastern an dießem ort heysset das/ wen man eynn  
böffen sumpffichten bodloßen weg mit schutt/ ryß vnd stein zu  
richt/ das da gut faren sey/ da vorhyn niemant mocht reyssen/  
das seyn die hertzen der menschen/ die vorhyn durch bose sawle  
grundlose pfutzen allerley boßer begirden / seyn gar vntuchtig  
gewesen zu gottis wege/ ya yhe mehr man dryn gefaren ist mit  
den last wagen des gesetzes vnnnd der gebott yhe erger es wardt/  
denn gepott machen niemant besser/ vnd yderman erger.

Aber das Euangelium/ vnnnd prediget gottis namen ynn  
Christo bawet disenn weg fest/ denn der glaub macht guttenn  
grund vnd vortreybt alle boße pfutzen des bosen fleischen Also  
feret denn Christus yn yhnen/ das ist/ er wirckt yn yhnen seyne  
werck/ die seynn/ lieb/ freud/ frid/ guttikeyt/ sanffmüttigkeyt/  
keuscheyt/ Gal. 5. vnnnd heysset nemlich fahren/ nit still stehen/  
den diß lebenn ym glawben/ ist eyn zu nehmen vnnnd eyn gang  
odder furt gen hymel/ ynn yheniß leben.

Er fehet ynn Araboth/ da wirt des glaubens natur vnd  
art angezeygt / Arabheyst wustniß / Araboth / viel wustniß  
vnd der pphet ruret alhie die figur Exo. 13. da geschrieben stet/  
Gott der heri ging fur den kyndern Israel/ den weg zu weys  
sen/ des tags/ yn eyner wolckē seule/ des nachts/ yn eynner fere  
seulen/ dz er yn beyden zeyten der geleyzman were / die wolcken

seule vorgieng des tags nimmer/nach die feur seule des nachts  
fur allem volck/ Da war keynn weg/ynn der grossen wilden  
wusten/ Auch keiner in der lufft da die wolcke vnd das feur gi/  
eng dar fur/vnd furet gott/inn Araboth/das ist/ynn vngepa/  
nett en wilden/wusten wegen.

Also sehret  
dieser herz mit  
eynher / mit  
sichtlicher  
pracht auff  
rossen vnd  
wagen son  
dern yn Ara  
both heym/  
lich i geyst.

Also ist sein art/er sehret gern wuste vnd wilde wege/das  
seyn allis wege des glawbens/welcher feret/nit wie die syn od  
vernunft weysset/sondern steht gelassen/lest sich got furen/  
wil vnd kan auch nit wissen wo hyn/wo ferz/wa durch oder  
wilche zeyt/das heyst nu vber vns schweben vnd faren ynn  
Araboth/wenn er yn vns regiert durch den glawben/vnd wir  
gelassen folgig seyn/ yhn also schweben vnd fahren lassen/das  
ist allis durchs Euangelium geschehen.

Herz ist seyn name/ob er wol eynn mensch ist/ so ist er dach  
vber alle ding eyn herz gesetzt/darub wyr folgen vñ yhn fahren  
lassen sollen vber vns in Araboth / wie woll das hebreisch laut  
In domino nomen eius/ In gott ist seynn name/das ist/seynn  
name ist/ynn der gotheit/das er auch eyn gott sey als wol als  
der vatter/den er ist nit aufgeteylt von got/ sondern ist yn gott  
vnd bleybet ynn gott.

Seyt guts muts fur yhm/das ist/ eyn gut gewissen vnd  
gnoresicht yn seyne gnaden solt yhr haben wilchs macht der  
glawb/der yhn schweben lest/yn Araboth/den wer do glawbe  
der hat frid vnd freud fur gote vnd ist guter dinge.

¶ Er ist ein vater d weysen vñ ein richter d witwen  
Er ist eyn gott/ynn seyner heyligen wanunge.

Billich solt yhr gutter ding seyn/ nit alleyn dz er gut gewis/  
sen macht yn glawben/ sondern die weyl yhr aufferden vmba  
glawbens willen/musset faren lassen/ vatter/freund/leyb/gute  
vnd ehre/das yhr arm elend weysen vñ wyttwen seyn musset  
von yderman gewalt vnd vnrecht leyden/so habt yhr hie eynn  
trost/das der herz aller creaturen ist eyn vatter solcher weysen  
vnd eyn reher solcher witwen/da zu ist er nit ferne sondern  
nach bey euch/darffist yn nit suchē zu Hiernsalem oder Rom.



den wo seyn Christen seyn da ist seyn wohnung da ist er gewislich/vnnd ist nit alleynn da/sondern will alda/eynn gott seynn zu dem alle hertzenn zusflucht habenn sollen der alle ding gibt/thut/vnd vermag/kurtzlich/an dem yhr allis haben solt/was man an eynen gott haben soll.

Aber hie ist glauben nott/denn der vatter/der richter/der gott/ist vorborigenlich da kegenwertig/seyn wohnung ist heylig das ist abgesondert/kan nyemant hyneyn sehen den der glawb glewbstu das er vatter/richter deyn gott sey/so ist erß.

6 Er ist/d gott/d da macht eynmutige woner yn hausz Er furet auß die gesagnen tzu rechter zeyt/ Doch die eygensynnigen bleyben yn der durc.

Alle lere vnd leben auß dem glawben/die teylen vnd vneynnigen die menschen/vnnd müssen secten da seynn/auch ob yhr nur zween yn eynem hausz weren/die weyll yhr dinc auß eussferlichen wercken vnd weysen steht/die manichfeltig sein müssen/da bettet der so viel/der diß der das/der ist ein Charthuser der ein Barfuser/der wallet/der stiftet/der fastet/wonu die hertz hyran anhangē da folgen auch gewislich/vneynnickeyt haß/hoffart vn aller ianmer/darüb ist kein got/keyn lere/keyn leben/keyn weg/der eynmutige mache denn dißer gott/mit seynem weg des glawbens der selb glawb zeucht vns alle sampt hyneyn/ynn den geyst/da seyn alle ding gleych/vnnd fallen ab alle eusserliche vnterscheyd/nicht das keyn vnterscheyd bleybe eusserlich/sondern das keyn hertz dran hangt vnnd drob sich teylet gegen yemandt/ob gleych alle welt yn eynē hausz woner.

Tu ist nodt/das zuvor der mensch durchs gesetz gefangen werd/vnd kumme yn die bandt der sund/das ist/yn angst seyniß gewissens/den wer mit sund fulett/der sucht keyn gnad/acht auch widder das Euangeliū nach glawben/darumb ist das gesetz/des gewissens stockmeyster ketten strick vnd kercker den das gesetz/zeiget vnd macht bekandt die sund/vnd da mit fehet es dz gewissen Ro.4. et 7. Tu furet got nit auß dissen banden/wens vns deucht nodt seyn sondern lest vns drinnē gedemurige vn gemartert werden/biß wir gar gnaddurstig werden

Wn nicht darob  
sey secten

Das gesetz ist vn  
mispß als gewiss

so kumpt er den vnnnd gibt seyn wort/ daran wir hangen vnd also außfuren lassen das wir von dem erschrecken blöd gewiss/ senn kummen ynn eyn gut sicher gewissenn/ das seyn die zwey werck vnnnd zwo vnbungen Christi ynn vns/ das er vns todtet vnd auffweckt/nydert vnnnd erhebt/eyn ygliche zu seyner zeyt/ wie das außweyssen die zwo seulen yn der wustenn/die wolck seule vnnnd feuer seule.

Aber die eygen synnigen die der beydes keyns horen. lassen yhn nit sagen/bleyben auff yhren secten vnd eusserlichem leben die müssen auch wonen yn der durre/ das ist/ keyn frucht bringe sie/denn sie glewben nit so haben sie nit/ wie wol eusserlich fur yhren augen achten sie sich die nutzlichsten/besser heyligste/ vnd klugisten ym hymel vnd erden durffen vrteylen/das yhene die glewbigen yn der durre wonen/vnd sie alleyn / ym grunend paradys/ diese nennet der pphet Sorerim/ die kan ich nit ver/ deutschen/denn die eygen synnigen/die nymmer ym rechte weg gehen wollen / mann kan sie auch nit lencken nach regiren wie man yhn sagt vnnnd weyset so gehn sie quehrauß wie die mut/ willige vngeszempfte ross.

7 O Gott da du aufgiengist fur dē angeſicht deyr  
Da du wandelist yn d wustē Sela. (niz volcks

Bisher haben wir die vored gehoret/wo von der propheet ynn dyssem psalm gedencck zu singen Nemlich von Christo/ vnd seynem Euangelio/ Tu greyfft erst an/vnnnd hebt mit der alten figur an/da von gesagt ist/ das gott die kynder vō Israhel außfirt auß Aegypten durch die wustenn / vnd ist diße meynung

O Chriſte zu der zeyt / da du fur dem Israhelischenn volck außgiengist vō Aegypten/welchs nur eyn figur war deyr/ ner aufferstehung / durch wilch du aller erst recht auß Aegypten dieser welt deynem volck furgangen bist zum vatter vñ fur/ rest sie also durch deyn exempel vnnnd wort/durch die wustenn des glawbens nach dir auch zum vatter/so dan zu der zeyt/ da die figur giengenn deyrer aufferstehung/die erde erbebet die hymel troffen fur dir/wie viel mehr/sollen sie izt erbeben vnnnd tryeffenn/ynn dem rechten außgang/denn wir lesen **Exo. 19**  
wie der

Wie der berck Sinai/bliet/ donnert vnd finster wart mit eynē grossen vngewitter vmbgeben/ das die erd dauon bebet/ vnnnd thet wie eyn groß vngewitter pflegt zu thun/ vnnnd alda ward das gesez Mosi gebenn/ wilchs durch solch vngewitter vnnnd regen bedeutet wart/ dz meinet der pphet mit folgendem verß.

Da erbebet die erden/ die hymel troffen/ fur dem angesicht/ diszes gottis von Sinai/ vnd fur dem angesicht gottis vonn Israel.

Exo. 6. In no mine meo

Er nennet yhn/eynn got des berck's Sinai vnnnd Israel/ bindet yhn an ein stat vnd person/ eusserlich den zu der zeyt der figur/ die yn eusserlichen weyßen vnd wercken giengen / must gottis dienst an eynn stat vnd person eusserlich gepunden syn/ Aber ym newenn Testament/ da die figur auß seyn/ vnnnd alle gleych eyn mutig seyn ym glawben/ da ist keyn stat/ keyn pson mehr/ da gottis dienst oder er selb angepunden vn̄ dauon mocht genennet werden/ sonder/ wer vn̄ wo vn̄ wen yemand glaubt/ der ist gottis diener/ er sey zu Sinai oder zu Babylon/ Er sey eyn heyd odder Jude.

יהוה

non cognitus sum eis. vnde & nomen istud ineffabile est & nulli<sup>9</sup> etymologiae quia nūc erat deus Abraham deus Isaac de<sup>9</sup> Israel. alligatus, nunc aut quibuslibet & omnibus.

Das erdbeben vnd regen zu der zeyt / Bedeutet die prediget des hymelischen Euangeli/ vn̄ bekerung d̄ menschen auff erden wilchs ist geschehen nach der rechten außsart Christi auß diser welt dauon spricht er nu.

9 Ich got eynen freyen regen wirstu ortern̄  
Dz erb ist ye dein/ es ist mude/ du wirsts zu richtē

יהוה

Hie nennet er den regenn/ droben nennet erß tropffen des hymels/ Hie eyn freyen regen der nit ann eynen ort fellet/ sondern allenthalb/ wo er will/ droben die tropffen nur auff dem berge Sinai/ hie gibt gott den regen selbs/ droben/ trieffen die hymel/ dazzu braucht er hie eynn sonderlich wortlinn auff hebreisch/ Thaniph. das hab ich deutsche/ du wirst ortern vn̄ dz darüb/ den dasselb wortlin bedeut eygentlich/ etwas hyn vn̄ her wegē yn die vier ort der welt/ gleych wie die priester ym altē testamēt etlich opffer/ fur gott/ schlecht empor vnd nyder huben/ Etlich

aber in die quech/ gegen mittag vñ mitternacht/ gegen morgen  
vñ abend. Also sagt David/ das Christ<sup>9</sup> den freyen regen wirts  
ortern yn alle welt vnd nit alleyn zu Hierusalē odder Sinai.

Ist nu die meynung/ das die prediget des newen testaments  
nach dem rechtē aufgang Christi von diser welt/ wirt gar viel  
herlicher seyn / den die predigt des alten gesetzs / den wo es dort  
spärlich troffen hat/ sal es hie regnē vberflüssig/ wo es dort nur  
an eynem ort Sinai troffen hat / solles hie ym alle vier ort der  
welt regnen/ wo es dort nur eynem volck Israel ist getroffen/  
soll hie ein frey regen gossen werden/ ydermā heyden vnd iuden  
das Euangelium yar nicht an eynen ort oder volck gepunden  
werden/ wie yhene predigt des gesetzs. Auch yhene tropffenn  
gaben die hymel/ daz ist die Engel durch Mosen an gotis stat  
wie S. Pau. Gal. 4. leret. Aber dissen regen soltu got selber auß  
ortern/ der frey regen/ mocht auch wol verstandē werden/ das  
die lere des Euangelij frey sey/ vñ mache frey hertzē die an keyn  
werck nach weyß eufferlich gepunden/ alleyn ym freyen glaubē  
leben/ das ist die Christliche freyheyt/ dauon ps 109. sagt Dein  
volck werden frey seyn. Aber der regenn zu Sinai das gesetzs  
Mosi macht gefangne vnfreye hertzē/ mit manicherley weyßē  
vñ werckē eufferlich. Auch so machts keyn frey frolich gewis-  
sen/ sondern blöb vnruhig vñ vnwillige gewissen. Aber dz Euā-  
gelij macht froliche willige frey gewissen / dā da ist alles frey.

Nu wie zu Sinai/ die erd bebet fur dē gewitter also ist auch  
da gegen etwas ym newen testament nemlich das/ so dē glaw-  
ben vnd Euangelij haben vil leyden müssen yn dissem ganzen  
leben/ vñnd dem leyb/ das ist/ die erde/ keyn ruge wirt gelassenn/  
muß leben vnd an vnterlas yn vbung seyn bis in todt/ das des  
fleysch laster getodtet werdenn vñnd der alte Adam zu nichte  
werde. Dumb spricht er hie/ Das erb ist deyn/ vñ es ist müde  
fur so viel beben vnd leyden/ darff wol tröst vnd enthaltungē/  
weyl es den deyn ist/ vñnd du alleyn erbherz düber bist / keyns  
Moses/ keyn knecht hie regiern kan / wie das volck von Israel  
vonn Mose regirt wart den es muß der regiern/ der ym geyst  
wonen leyten vñnd furen kan/ das bist aber du alleyn / darüb  
stett er dir zu/ vnd wirfts woll zu richten. Denn durch leyden  
acht die welt/ als solles alls zu podē gehn/ aber du durch leydē  
bereytist vñnd zu richtist deyn erbe außs aller best / vnd eben

Damit gahet es anff / damit es scheynet vntergahin / das vor-  
mocht Moses ynn seynem volck mit / den es war: mit seyn erb-  
Es vormugen auch nach kein außerliche heyligen / den wo yhe  
enßerlich weyß vnd werck nyder lygen / da ligts gar darnyder  
ym geyst ist nichts widder glawb nach Euangeliū / der solch  
nyderlag erleyden vnd vbirwunden kund.

10 Deyn vihe wirt drynnen wonen Du wirst bereyt  
ten dem demutigten D got yn deyner guttickeyt.

Durch die predigt oder regen des Euangelij / werden yn die  
Christenheyt vorsamlet frum eynfeltige leut / die seyn Christus  
sihe / dz ist seine schaff / ochsen vñ esel / wie er sie auch selb nen-  
net / die schaff seyn wir alle / die ochsen seyn die Aposteln vnd  
prediger / die Esel / die da arbeyten vnd das creutz tragenn mit  
manicherley leyde / disse sein alle willig vñ gerne vnter Christo /  
drüb spricht er / deyn sihe / als solt er sagen Moses sihe / vnd die  
mit gesez vnd wercken / an glawben vmbgehn / seynd nit deyn  
sihe / den sie sind nit willig / fahen den fryen regē nie / thun allis  
yhe ding auß forcht der peyn odder gesuch des nutzis / drum  
wonen vnd bleyben sie auch nit ynn deynem erbe.

Nu dan viel leyden ist ynn Christus vihe / vmbis glawbens  
willē das sie seher gedemutiget vnd vnderdruckt werden / von  
ydermā voracht / So bereyt got yhn da gegē / seyne eygen gutte-  
keit / dz durch viel demutigūg / sie nur mehr vñ mehr schmecken  
vnd erfahren / wie gut süß vnd lieblich gott sey / vnd so leren die  
viel demutigūg vñ leyden d̄ eynfeltigen glawbigē mensche das  
sie got yhe meher erkennen / mehr trawen vñ glawben vnd also  
reych starck vñ gewiß werden / yn d̄ zunoersicht götlicher gut-  
tickeyt / dz meynet er / da er spricht / du wirst bereyete dē gedemū-  
tigiten ynn deyner gutte / dz ist / du bereytest yhm durch seine des  
mutigūg vñ leyden / deyne gutte / vñ er seyn gut far en lessit vnd  
schadē dran nympt / auff dz er nur viel bereytschafft vñ schatz  
yn deyner gute / samle dz ist nit anders / den zunehmūg des glaw-  
bens Ro. 5. Dahyn kumpt Moses vihe / wirt heyligē vñ ges-  
etz folger / nymmer mehr dē glawb vñ d̄ frey regen muß dz thun /  
Also mensch bereit yhn alles boses / gott bereit yhn allis guttis.

11 Gott wirt geben das außreden / das der  
Euangelisten wirt seyn eyn groß heerschare

B 2

108

Also sagt auch Christus Luce 21. Ich wil euch geben eyne  
mund (das ist/ ein außreden vnd sprechen) vnd weyßheyt/ dem  
nit mugen sollen wider sprechen all ewr feynd/ vnnnd Matt. 10.  
yr seyt nit die da reden/ sondern der geyst ewris vaters redet yn  
euch/ denn wo got nit gibt außzureden/ ist kein predig nutz/ die  
Apostell predigetē auch nit anders / den wie yn der heylig geyst  
gab außredenn/ wie S. Lucas. Act. 4. schreibt. dann wo gote  
nit gibt/ da ist kein predigt/ oder ist eyttel vñ schedliche predigt/  
vnd wen er gibit/ so gibt er eyttel gnaden wort das ist dz Euā  
geliū/ drumb wolt er das gesetz Mosi/ nit durch sich selv gebē/  
sondern gab es durch die engel / in Moses vnnnd Aaron ampt.

Aber hie spricht er das er eyttel Euangelisten wirt geben/ wie  
auch S. Pau. 2. Cor. 4. spricht. wir seynn prediger des geysts  
vnd nit buchstaben/ das ist/ prediger der gnaden vñ nit des ge  
setzs/ das ist geschehen/ durch die Apostell vnd yhre folger/ ynn  
aller welt/ den er hat yhr viel geben/ ynn alle land geschickt/ wie  
sichs den zimpt ynn der zeyt der gnaden.

Das er aber ein kriegisch wort nympt / vñ spricht mit gross  
sen heerscharen/ dz nit ein schlechter hauff/ sondern heerscharen  
seyn zum streyt gerust vnnnd verordnet / da zeigt er an/ wie das  
wort gottis nit Frid/ sondern vnfrid mach auff erden/ wie auch  
Christus sagt/ Ich byn nit kummen Frid zu bringen auff erden  
sondern das schwerd/ Auch das/ des newen testament reysiger  
zeug vnd streyt soll nit weltlich / sonder geystlich seyn/ nit mit  
eyßen vnd harnß/ roß vnd man/ sondern alleyn mit dem worte  
gottis streyten / wie. S. Pau. 2. Cor. sagt. der harnisch vnser  
ritterschafft ist nit leyplich / sondern starck vnd tettig/ da gott  
mit wirckt/ drumb ob er wol hie sagt/ es sollen viel grosse heer/  
scharen seyn/ so spricht er dach/ es sollen Euangelisten vnd die  
mit dem wort vnnnd außreden streyten/ Als wir den sehen/ das  
die welt nur mit dem Euangelio ist bezwungen zum glawben.

12 Die kunige v̄ heerscharē werdē freundlich sein vn  
ternand/ vñ die hauszehrd wirt teilē die außbeut

Christum nennet die schriffe dominū exercitū / eyn hern der  
heerscharen darumb das seyn Christen volck/ durch das Euā  
geliū an vnterlaß streyt vnd wider den teuffel/ welt/ vñ fleysch

1 mund oben im  
predig

exercituum

ymer zu feld ligt/ die kunige diser heerscharen/seyn die Apostell/  
fur der welt/angesehen fur arm knechte/aber fur got grosse ku  
nige/den sie seins die alle welt bekeret haben/eyn yglicher an sey  
nem ort/seyn heer zu Christo bracht/ die selbigen kunige sein eyn  
mütig gewesen/habē sich lieb gehabt/eynley gepredigt/ nem  
lich den glauben wie dz Euangeliū gibt/ drum haben sie viell  
frucht geschafft. Aber nach dē Aposteln/ seyn die bischoff bald  
vneyns worden/manicherley gepredigt/das zu lezt/nit mehr d  
glawb nach Euangeliū/sondern menschen lere vnd werck/ da  
durch vnzellich sectē/vneynigkeit erwachsen/getriebē sein/dz sie  
billich nit kunige der heerscharen/sondern weyching vñ furstē  
der fastnacht laruē sein/gehēim scheyn daher/ vñ ist keyn ernst  
da / dz differ verß sich gar nit leß vorstehen den alleyn von den  
Aposteln/ die sein alleyn rundvmb eynmütig gewesen im glau  
ben/lerē regiern vñ leben/wie wol etlich Bischoff yhn hernach  
gefolget/aber nach nie alle sampt so einmütig als die Aposteln  
gewesen / viel weniger sein die ppheten ym alten testament eyn  
mütig gewest/dz nit vmb sunst dieser verß die Aposteln/fur ein  
wunder außschreyet/damit habē sie auch so vil frucht bracht  
vnd die welt bekeret/dz nach yhn/niemand so viel than hatt.

Die hebreisch sprach/ hat ein art/dz sie/ ein haufmutter oder  
ehlich weyb/nennet ein haufzihz/dan wo weyb vñ kind thet/  
were vilieicht wider hauf / dorff nach stete aufferden/vnd eyn  
hauf an weyb vnd kynd ist als were es nit ein hauf/ dz beküpt  
nu sunderlich d heyligē mutter der kirchē/ die ist ein recht hauf  
mutter vñ die braut Christi/zierd auch mit vielē kindern Chris  
to seyn hauf vbir die masse wol durch dz Euangeliū / dauon  
spricht nu hie d pphet/dz die haufmutter/die teilet auß dē raub  
odder die außbeuth/braucht aber mal streytisch wortle/denn  
ym kriege wer obsicht/der nympt den raub vnd außbeutt.

Nu haben die Kunige der heerscharen redlich durchs Euan  
gelium gestritten/ vnd die welt dem teuffel abgewunnen vnd  
yhn seyns reychs beraubt / da teyllet nu die mutter der kyrchen  
solchen raub / vñ ordenet die selben zu manicherley dienst got  
tis/darnach ein yglicher geschickt ist/ Etlich zu ppheten/etlich  
zu lererern/etlich zu regirern/etlich zu gemeynē d armen dienst  
wie das allis Sanc. Paulus 1. Cor. 12. beschreibet. Von diesem  
raub sagt auch Christ<sup>us</sup> Luce. 11. das den starcken eynen stercker

vberwindt nympt yhm seinē harnisch vñ teylet auß den ranb.  
 So yr werdet schlaffen zwischen den grentzen/so  
 13 werden die fittich d̄ tawben mit silber vbertzoge  
 sein/vñnd yhre rugflugel werden seyn goltfarb.  
 Was wil hie werden? Was seyn das vor finster wort? Zum  
 ersten ist das zu wissen / dz die fittich der vogel bedeutē p̄diger  
 oder predigt/wie das außweyssen die Cherubin an d̄ arca/ den  
 das wort gots/wie der. 147. psalm sagt. leufft schnell ya flenge  
 vñ schwebt vber vnns/die tawbe/ist auch die kirche/die flengt  
 wen sie predigt/die seyn dē vber silbert/wen sie die reyne schuffe  
 vñ wort gottis prediget/wilchs wirt/ps. 11. vñd Isa. 1. silber  
 genent. Aber wenn menschenn lere yre fligen / das seyn fledder  
 meuß flugel wie sie Isa. 2. nennēt mit schlam vñd stanck vber  
 Bogen/odder seynn schwarz raben fittich. Die sylbern fittich  
 aber bedeutē die lere des glawbens. Aber die ruck flugel golt  
 farb/seyn die lere d̄ liebe/den dz gantz Euangeliū leret nit mehr  
 dan glawben yn got vñd lieben den nechsten/drüb nennet er die  
 fittich die sich von dem leyb auß breytten vber silbert/vñnd die  
 flugel die auff den rucken sich enden zū leybe werds/goltferbig  
 den die lieb tregt alle ding vñ nehet sich zū leybe das ist zu vn  
 serm nechsten / aber d̄ glawb streckt vns vō sich zu got. Tu ist  
 an vielen ortten der schuffe/ die liebe durchs golt bedeut wilche  
 nu gleroben vñd lieben/ auch also leren/das seyn differ tawben  
 fittich vñd flugel. Vñd an zweyffel hat d̄ pphet disse gleych  
 nis von naturlichen tawben genūmen/ d̄ man wol findet mit  
 weyß gleyssenden fittichen wie das sylber/vñ auff dem rucken  
 da die flugel zu samen gahm/hubsch grun goltfarb. Auch so  
 ist die tawbe ein vogel an galle/vñ viel geyslicher eygenschafft  
 bedeutet/die ym Chrustenn volck seyn sollen. Also zeygt differ  
 vers wo von das Euangeliū lere vñd was das wort sey/ das  
 die kunige der heerscharen treyben.

Das schlaffen zwischen den grentzen odber enden/ ist vom  
 geyslichē schlaff gesagt/ als die seele schlefft/wen sie d̄ zeytlichē  
 gütter nit mehr acht dē als trawm bilde vñ nennet sie grentzen  
 dē disse zeytlich ding/ sein nit ein wonūg/sein auch nit ein wege  
 sondern grēge/dē wir alle stund des tods vñ ends zeytlichs le  
 bens vñ girts/wartē müssen/Wilch nu sich haltē als S. pa  
 leret/dz sie differ welt brauchē als brauchē sie ir nit/die schlaff

Flugel  
 vñ dy  
 Liederer

gelm  
 got  
 lern  
 leben



fen yn dissen grēzen vñ sehen mit wachend augē des glawbē  
hyn vbir yn ihenis lebē/dz seyn recht gelassne gotlerige mēschen  
die kunden darnach recht leren den glawbē vnd die lieb/ als dz  
Euangelij leret dz heyst mit Christo begraben seyn vñnd den  
sabbat feyren/ Also leret diß stück d verffen dz die geytzigen  
vñ ehigeitzigen mugen nit prediger seyn des Euāgelij sondern  
es müssen die thun die keyns gutts/ehz lüst noch leben achten/  
den d geytz wirt yn allen schufften / den geystlichen vnd lerern  
hart vorbotten/ drüb sollen sie ander sylber vnd golt furen an  
ihren fittichen vñ schlaffen vbir das zeytliche sylber vnd golle  
den sie müssen hie wol lebē auff erden/sollen sie predigen/todten  
kunden nit predigen /drüb sollen sie schlaffen vñnd den todten  
gleich sein/ym lebē/angesehē/ das ditz leben nur grenze sein vñ  
kurtz vorgēcklich alle ding wilchs sie sollē am tieffistē bedēcken.  
14 Wen d almechtig/die kunige vbir sie außbreyttet  
so werden sie schnee weysz werden ym Zalmou.

Hie geygt er an/das man solch lerer die nit geytzig sein vñnd  
reyn predigē das Euāgelij/allein vō got muß erlangē wie auch  
Christ⁹ sagt Mat. 9. Bittet den hauff vatter das er werckleut  
yn seyne ehin schicke. Also leret hie yn dissen psalm der pphet  
nit allein was die predigt sey/wo vō sie sey wer die prediger sein  
wie sie seyn sollen/sondern auch wo her man sie haben sol vnd  
ist allis zu thū vmb das predigē vñ wort gottis ym newen test  
tamēt/vñnd spricht. Nit wen die menschen welen/sonder wen  
got außbreyttet vbir die kirche/kunige/ bischoff vñ prediger so  
gahet es vō statten/so werden sie schnee weysz / reyn vō sunden  
den syntemall alleyn d glawb reyn macht vō sundē. wie s. Pe.  
act. 15. sagt vnd d glawb alleyn an gottis wortten hanget/ēā  
auch niemāt gottis wort pdigen/ er werd dan vō got gesand/  
wie S. Pau. Ro. 10. leret/so istis klar/das alle menschen lere/  
mir schedlich seyn vnreyn vnd kolschwarz machen.

Aber sihe wilch wort brauchet d pphet. Er nennet got auff  
hebreisch Sadai. Nu hat got yn hebreischer zūgen viel namē  
etlich sein gewalt/etlich seyn hohe/etlich anderley seyner werck  
vnd eygenschafft anzeygen/gleich wie wir ym deutschen/nen  
nen vñnn gott/herz/vatter den vbirstenn/denn almechtigen/  
Scheppfer. zc. Also heyst er auff hebreisch / Sadai daher  
vilkeycht das er alle ding liebelich erneret / wie eynn mutter

*Dy das ewan  
recht p ditz jehn  
geizig sey nar*

ein kynd seuet/ als solt er sagenn/ wen der/ der alle ding erneret/  
wirt bischoff außbreytten/ vbir die kirchen/ so wird die rechte  
narung geben werden/ das wort gottis/ vnnnd das ist des heyli/  
gen geysts eygen werck vñ namen/ & da heist/ der lebendmacher  
vnd ernerer ps. 103.

Auß breytten heysset hie/ offenbarn/ nit allein das sie fur die  
lent durffen frey erfur treten vnd fur die schaff Christi sich dar  
geben ynn alle fahr/ nit zu winckel kriechen wie die wechter vñ  
geytz sichtigen odder midling thun / sondern das sie auch klar  
außgebreyt seyn yn yhzer lere/ vnd die finster sprüch der schrifft/  
hell vñ offnen machen/ dauon Christus Joh. 10. sagt. das der  
pfortner der heylig geyst werd auß thun/ denenn die durch die  
thür ein gahen/ dan so nit got die schrifft offnet/ vñ außbreitet  
mag si niemand vorstehenn/ bleybt yngewicklet finster vnnnd  
verschlossen.

*Salmon*  
Tu heyst Zalmon eyn berck/ dauon Judic. 9. stet geschribē  
der war mit grossen dicken holz bewachsen/ dz er mocht auff  
deutsch genennet werden/ eyn schwarz walt/ eyn finster walt/  
oder schwarz berg/ odder finster berg/ den Zal heyst eyn finster  
schadwen/ vnnnd Zalmon finsternis wie von schadwen kompe  
Differ finster walt/ ist die schiessē des alten testaments/ das ist  
finster vnd schwarz an yhm selbs/ vnnnd wilchs an glawben  
dryn gelebt/ die seyn alle finster vñ schwarz blieben/ yhn yhren  
eygen wercken / habenn keynn rechtenn verstand nach brauch  
gehabt / Ja wie Abimelech / Judic. 9. holz von dem selbenn  
Zalmon hierob vnnnd vordrennet / die Sichimiten damit/ also  
verterben die lerer alle selen/ so sie nur gesetz vnd werck leren/ vñ  
der vetter werck vnnnd wort nit auff den glawben/ sonder auff  
die eußern werck zu eynem exempel nehmen.

Aber ym newen testament/ furet vñ brauch mā durch got/  
tis gnaden vñ außbreytten des alten testaments/ an allen ortten  
zu klarem liechten verstand des glawbēs/ wie finster es den vn/  
glaubigen bleybt/ wyr nehmen auß dem vñ yn dem schwarzen  
finstern walt/ das wyr schnee weyß drinnen werden/ denn wir  
sehen/ das alle Apostell sich beruffen auff das alte testament/ vnd  
auß dem selben helle klare sprüch furen/ denn glawben zu leren  
wilch dach vorhin dē Juden teglich ym brauch gewesen/ den  
noch

dennach finster vnd schwarz fur yhn blieben vnd nach bleibe  
den der Sadai der außbreytter vnd ernerer/ & da außbreyttet &  
carobenn vnd Cherubin flugel war nach nit geben. Christus  
muß vorhin sterben vnd yn erwerben. Ist nu nit wunder das  
ym schwartzenn / weyß / ym finster / licht wirt Gottis werck  
seyn das.

15 Der Berg gottis ist eyn fetter bergk.  
Eyn gehuglet berg / eyn fetter berg.

Bissher seyn beschrieben / das Euangeliū vnd die Euange-  
listen / wie die seyn vnd wie sie thun. Nu sagt er / was sie auß-  
richten / wilche frucht vnd folge drauß kume. Nemlich das  
durch gottis wort / wirt versamlet / das Christenn volck / vnd  
wirt fett / reych / fruchtpar yn allen gütern / das es recht heyst /  
eyn gottis berg / ein fetter berg / eyn gehuglet bergk / so malet er  
die kirchen hie / als eyn grossen bergk / der viel hugel habe / vnd  
einer neben vñ vbir den andern / wie die naturlich gebirge auch  
seyn / aber also / das nit willt / dur / vnfruchtpar berge seyn / son-  
dern / so fuller fruchte / dz got auch selbs mocht ( wie mā sagt )  
drynnen wonen / das ist / die Christenheyt mit vielenn reychenn  
gnaden vnd gaben gottis / durch das Euangeliū vnd glauben  
erhaben / reych von allerley tugendenn / weyßheyt / kunst / sterck /  
gutter werck .zc. Aber sein nit alle gleych / eyner hat mehr den  
der ander / wie S. Pau. 1. Cor. 12. weyßet Darnach got auß /  
teylet / drüb spricht er es sein eyn gehuglet berg / odder eyn berg  
mit vielen huglen / das ist / eyn berg vñ gebirge. Eyn berg / vmb  
des gleychen eynigen glawbens willen ynn allen / aber huglen /  
vñ gebirge / vmb manicherley gaben vñ außteylung des geystis  
daryn sie vngleych seyn / also das die vngleyche der gaben ynn  
der gleyche des glawbens bleybe / vñ die fettickeyt oder frucht-  
parckeyt ( wilch nur yn der eynickeyt steht ) bestehe.

16 Was hupfft yr gehugletē berge? Disz ist & berg /  
Darauff gott woll gefellet tzu wonen.  
Ja er wirt drauff bleyben bisz ansz ende.

Zie ist die eynickeyt auß / nennet vil berge / die dach anch ges  
C

hüglet seyn/das ist die Synagoga/ vñnd yhr gleychen/ die an  
glawbens gleycheyt vñnd eynikeit/ yn viel secten vñ vngleyche  
werck/ der euserlichen vñbungen geteyllet seindt/ vñnd yn keynem  
ding eyns sind/ den yn der vorfolgung/ des eynigengottis berck/  
Vñ sind sie auch gehüglet/ vñnd hatt eynere mehr verstandts/  
kunst / werck den der ander da durch sie mehr scheynen fur der  
welt/ wen der rechte gottis berck / Ja sie achten das sie alleyn  
gottis wonung seyn/ gefallen yhn selbs wol/ vñ teyllen/ richtē vñ  
vorfolgen all ander/ vñmb gottis willen (wie sie rumen) vñ der  
warheyt willen/ drüb strafft sie hie der pphet vñnd spricht/ yhr  
geteylte/ vil berge/ vñnglewbige werckheyligen/ was hupffte yr?  
was rumet yhr euch gottis vñ ewi warheyt? woz halt yr selbs  
viel von euch? yhr seyde es dach nit/ den hie ist der berg da gott  
auff wonet/ den yr vñteylt vñ verdampt/ als sey er des teuffels  
berg/ Ja erwirt auch drauff bleybē zu end d welt / wie er Ma.  
vlt. sagt. Sihet ich bin mit euch bis zum end der welt/ ob yhr  
wol vor meynet yhn zu vñrtigen / aber er wirt bleyben vñnd yr  
werdet vorgehen / Also sehen wir/ das er disse berge nit nennet  
fett/ sondern wie droben gesagt ist / die eygensynnigen bleybenn  
yn der durie/ drumb ist auch kein rechte frucht da/ es sind alles  
schaffs kleyder vñbir den wolffen.

17 Der wagē gottis ist zweimal zehē tausent tausent  
Got ist yn yhnen mit Sinai ynn der heylickeyt.

Zwey ding machen die Christenheyt vnanshelich fur den  
Juden. Zum ersten/ das die Chusten wenig vñnd gering waren.  
Zum andern/ das die iuden gottis gepott empfangen hatten  
auff dem berg Sinai. Wie sie Johan. 9. sprachenn. Wyr seyn  
Moses Junger. Sey du seyn Junger/ wir w wissen das got mit  
Mose geredt hatt/ wo aber diser herlumme/ wissen wir nit. 26.  
Dazu antwurt hie d pphet/ vñ sagt/ dz nit wenig Christē sein/  
sondern mehr denn yemant zelen kan/ denn dise bestympte zall  
zweymal oder mehr dē ein mal zehen tausent tausent nach der  
schriffte art/ bedeut ein meninge die gott vñ nit eyn mensch zelen  
mag/ die weyl er die euserste zall/ nemlich tausent dupelle vñnd  
manichfeldiget/ ob ns wol fur den Judē wenig Christē scheyn  
gen/ war yhr dach viel fur gottis augen da nyemant vñ wiste.

Vnd das sie nit rümetē got were mit yhn vnd nit mit disen  
Christen/spricht er. Got ist yn vnd mit yhnen/ eben d selb got/  
den yhr auff dem berg Sinai habt gehört. Ja er ist mit Sinai  
vnd allem was da geschehen ist yn yhnen/denn auff dem berg  
Sinai ist das gesetz gebē / drüb behelt d selb Sinai/in d schrift  
den namen vnd figur des gesetzes wie S. Pa. Gal. 5. beweyset/  
Vn habenn die Juden das gesetz empfangenn zu Sinai vnd  
halthens nit/drumb so ist gott vonn Sinai nicht bey yhnenn  
sie wolten yhn auch nit hören zu Sinai. Exo. 20. Denn das  
gesetz wirt nit mit wercken/sonder mit glauben erfüllet. Vnd  
nit wer da wirckt/sondern wer da glewbt/ist gerecht vnd wirt  
selig. Ro. 1. vñ Marci. vlt. Will nu der pphet sagen/yhr mei/  
net got vonn Sinai sey mit euch. Aber ich sag neyn. Er ist yn  
diesem seynem wagen / da ist Sinai / da ist das gesetz erfüllet/  
da ist der got Sinai/denn yhr nit hören woltet nach seyn gesetz  
halten/drüb so ist er nit schlechter weyß yn yhnen mit Sinai/  
sondern yn heylickeit/dz ist/das sie gots gesetz durch den glau  
ben ynwendig ym hertzen haltē vñ recht heylig da durch seyn/  
yhr aber habt den got Sinai vñ seyn gesetz/nur yn eusern wer  
cken nit ym glawben/drüb ist got von Sinai vñ seyn gesetz in  
euch/mit vnheylickeit/ außwendig ziert yhr euch / ynwendig  
befleckt yr den got Sinai mit seynem gepot. Sūma summarū  
Er wil got vñ Sinai nit lassen seyn/den in den glawbigē/vnd  
nit yn den werckheyligen/ den das gesetz wirt alleyn ym glaw  
ben erfüllet/da wil auch Sinai seyn/yn rechter heylickeit.

Warüb nennet er aber die Christenheyt ein wagen vñ nit so  
mehr/ein heerschar wie droben? Antwort. Er red hie von der  
Christenheit/wie sie fur got ist/den fur den leuten/da sie mit d  
welt vñ teuffel sicht/ym glawben vnd Euāgelio/ das ist streyt  
vnd vnfrid/da ist heer volck/da sein perge vnd hüggle/da schei  
net weyßheyt vnd tugent. Aber fur got/ist still/sanffte ruge/  
yn gutē frolichem gewissen/ynwendig/da wonet got/ wilcher  
nur ym fryd wonet wie ps. 75. sagt. Drumb schwebt vñ fehrt  
gott/ da selbs yn yhnen als ym eynem sanfftem behangenn  
wagen/ vñ fahren miteinander auß diesem lebē yns ewige leben/  
den d wage stet nit stil/das ist/die Christen nehmen teglich zu  
vnd farenn fort/dach ym gutem stillenn frid des gewissen.

Du bist in die hohe gestigē/hast dēraub geraubet/  
18 hast gaben empfangē yn die menschen. Wie woll  
nach eygēsinnig da zu sein/dz got d̄ herz hir wone

Das ist der hewbt verß dises ganzen psalmen wilchen auch  
S. Pau. Ephe. 4. anzeugt. Wie trifft er das fest der hymelfart  
vnd pfingisten/vnnd ist/ die meynung. Alle die wunder/die hie  
vor gesagt seyn vom Euangelio vnd der Chrustenheyt/kūmen  
da her/das du bist gen hymel gefaren/den da hastu allē gewalt  
empfangen vnd den heyligen geyst erab gesand mit seynen ga-  
ben/durch wilchen das Euangelii gepredigt/die welt bekeret/  
vnd die vorgesagten ding geschehen sindt/ das er aber ynn die  
höhe gefaren ist/anzeygt/an zweyfel das er zuuor nyder gefarn  
ist in die hell. wie S. Pau. das auflegt. Ephe. 4. d̄r̄ sprach  
er Johan. 18. Wen ich nit hyn gehe/so kumpt der heylig geyst  
nit. Er must vor aufferstehen vñ gen hymel farn/ehe d̄ heylig  
geyst keme.

Das er aber sagt. Du hast gerawbt den rawb/ist die mey-  
nung/der böse geyst/hatte die menschen gerawbt von got vñ  
weg gefuret yn seyn reych der sund vñ des tods/da ist Chrustus  
kūmen/geleich wie abrahā. Gene. 14. Hat den teuffel v̄bireylet  
vñ den rawb all wider bracht/dē rawber wider berawbt/also  
das wer yn yhn glerobt/soll von sund vñ todt vñ von teuffel  
ewig loß seyn/das ist bedeut das abrahā mit wenig volck yn  
der nacht die feynd v̄bir siel vnd sie vortryeb biß gen hoba zur  
licken damasci. da von viel zu sagen were.

Auch spricht er nit du hast gabe den mensche geben sondern  
ynn den menschen empfangenn/wilchs mag also vorstanden  
werden das er wie S. Pe. actu. 2. Vom vatter hab empfan-  
gen solche gabe zu gebenn yn die menschen / denn er hat sie nit  
empfangen fur sich vnd yn sich alleyn/sondern yn die mensche  
ausß zu giessen wie den geschehen ist am pfingistag vñ hernach  
viel mal. Mocht auch wol darūb also gesagt seyn / das ebenn  
er Chrustus/ der die gaben ym hymel emphebet vnd erab gibt/  
auch hie nyden auff erden empfahē yn den menschen/den was  
wir thun ym glawben/das hat Chrustus than/vnd was vns  
wid feret ist ym wid farē/dach die erst meinūg gefelt mir bass.

Ob nu wol solch offentlich r eychen vnnnd gaben geschenn  
worden yn den Jungern Christi/ nach wolten die eygenn syn-  
nigen Juden nit glewben/ das Christus Herz vnd got were vn-  
yn seynē Jungern wonet/ sonder sie wolten alleyn gottis wo-  
nüg seyn. Wilchs darüb hie wirt gesagt das wir nit wüßern  
ob nit yderman vns oder dem Euangelio glewbt. Es bleyben  
eygensinnige harte köpff/ ob sie schon greyssen die warheyt vn-  
wunder gottis/ wie hie geschehen ist/ an denn Aposteln.

19 Gebenedeyet sey gott alle tage/ der sich mit vns  
beladet/ Disz ist eyn gott vnser selickeyt Selc.

Nu hebt er an zu loben vnd preysen/ solche gnade vnd gut-  
ter vnd spricht. Das ist yhe eyn lieplicher got/ d billich zu loben  
vnd gebenedeyen ist/ das er sich mit vns beladet/ hat auff sich  
genümen als seyn eygen vngluck / all vnser sund vnd todt/ mit  
allem yamer/ vnd yn yhm selbs vbirwunden/ das ist ein gott d  
selig macht vnnnd recht hilfft. Es ist nichts/ mit viel gesezen  
vnd wercken/ die sund vn der todt werden da mit vortilget/ biß  
das der komet ist/ der got ist/ vnd sund mit dem todt auff sich  
genümen/ vn yn yhm verschlungē hat wie Pa. sagt. 1. Cor. 15  
Den wer mocht vns selig machen der nit die sund vn todt vō  
vns nheme. Das hat than diser got alleynn / der sich mit vns  
beladen/ vnser burde getragen vnnnd vortilget/ da mit eyn gott  
vnser selickeyt worden/ das ist/ der vns selig macht.

Es mocht auch das beladen also verstanden werden das er  
vns vō geset vn sunden erlöset/ vns hyn furt beladet mit seyn-  
ner leychten purden vnnnd senfften ioch / wie er Matt. 11. sagt.  
Meyn purde ist leycht vn meyn ioch ist sueste/ das ist/ sund vn  
gewissen (wilchs vntreglich purdē sein) lege ich abe/ vn lege nur  
wenig zeylich leydē auff Aber die erst meynüg gefelt mir bass

20 Diser got ist vns ein got selig zu machē vn ist vns  
zu einē Herrn got wordē auß zu gehē vō dē todte  
Es were vorgebens gewesen/ so er sich mit vns also beladē  
hette/ das er yhm alleyn den todt het vbirwunden. Aber nu hat  
er solchen sieg vns geben/ vnd vns zu gut/ sund vnd tod vbir-

wundert/auff das wir/die vnter dem bösen geyst/gefangen yn  
sund vñ tod/an herz/vñ got waren/hynfurt eynen eygen hern  
ein eygen gott hetten/der vns also regieret / das wir durch yhn  
selig wurden/vñ dem todt entgiengen. Was begeren alle mens-  
schen hytziger/den das sie des tods loß werē. Tu ist dieser got  
vns zu eynē solchen hern vnd got worden / auß dē tod zu gehn  
vnd selig zu werden/wie alle menschen begeren vñ seyn regimēt  
nichts anders ist (wie dieser versß sagt) den selig zu machen/vñ  
ein herz got zu seyn/vom tod auß zu gehen.

Aber hie felet es vns am glawben/das wir seyn regimēt nit  
vorstehen/den es scheynet/als todtē vñ vordanne er alle die yn  
yn glawben/lessie sie greulich martern vñ zu schanden werdē  
das er anzusehen ist/ als ein herz des vorterbens vnd eyngang  
des tods/das geschicht/auff das solch seligung vñ tods auß/  
gang geschehe ym glawben/das ym tod das lebē/ym vorterbē  
die seligung volbracht werde/darüb hat er nit eyn schleffrig  
worthlin hie gesetzt vnd spricht. Er sey vns worden zu eynem  
hern got/der außgenge des tods / oder auß zu gehen vom tod  
Spricht nit/das wir nit sterben sollen / sondern auß dem todtē  
gehen sollen. Sollen wir aber auß dem tod gehen / müssen wir  
zuuor hyneyn kummen das wir erauß gehen mügē/also stoffe  
er die seynen alle yn den todt außs aller schmechlist/vñnd alda  
wirt er yhn zu eynem gott vñnd hern auß dem tod zu gehen/dz  
heyst ein gott der seligung vñ ein herz der außgenge vom todt/  
das wollen die vnglewbigen nit/ drum müssen sie in den todtē  
gehen vñ drinnē bleyben/den sie haben nit den got der seligung  
nach den herren 3 außgenge des tods. Vñ denē sagt er nu fort.

21 Aber got wirt das hawbt seiner feind zur knyrs-  
sen/den scheddel mit dē harē/deren die da wand-  
len yn yhren sunden.

Es ist offentlich gnug/das die Jude Chustus groste feynd  
sind alzeyt gewesen ob sie wol gottes grōstenn freund seynn  
wollen. Aber das kan auch niemant leugnen das yhn gesche-  
hen sey wie dieser versß sagt/das yhn hewbt zurstōret ist/ keynn  
kūnigreich/kein hirschafft/kein priesterthumb mehr haben vñ



ymer an herobt sind/wilchs bald nach Chrust<sup>o</sup> auffart geschehen/kein ander missethat nit anzeygt dē das sie Chrustus feind sind vnd yn nit lassen gott seyn. Er nennet yhr vbirckeyt/ eyn herobt vñ scheddel der haren/ das ist/ den schonen kraußkopff Den das Judisch priesterthum war eyn herlich ding/ waren reych vñ geehret/ vñ seyn bedent durch Absalonschonis har. Das herobt ist der vbirst stand ym yglichen volck/die har an herobt/sind die grossen hanffen yn dem selben vbirsten standt/die zieren das herobt/mit yhrem gewalt reychtumb/ehre zc. Aber nu ist d Juden vbirckeyt zurstoret / der kopff kael geschoren/wie das auch Isa. 3. figurirt ist/ da got sagt. Er wol yhr geben fur das krauß har/eyn kalen kopff:

Das geschicht alliff darumb das sie nit wollen gleuben an denen der sund vñnd tod hyn nympt/ sondern wandeln vñnd bleyben yhr yhren sunden als er hie sagt / wie woll sie meynen es sey nit sund / da ynnen sie wandeln. Auch mugen sie selb nit anzeygenn/die schuld/ darumb sie so gar zurstoret seynn/ denn ob sie wol vorzeytten viel mal gefangen gewesen / ist yn dach alzeyt bleyen das herobt vñnd vbirckeyt/odder ye eyn pphet vnd priester/seyn nach nie so kall beschoren/als nach Chrustus auffart.

zz Gott hat gesagt/ausz Basan will ich bekeren/  
Ich will bekeren ausz der tieffe des mehris.

Da die Juden Chrustum nit wolten auffnehmen durch der Aposteln p̄digen/da seyn sie/yn die heydenschafft gangen/vñnd alda hat got bekeret die heyden/ann der Juden stat/vñnd das hatt gott alhie zumor verkündigt/ das er solch bekerung thun wurd/nach der Juden zurstörung / wie auch S. Pau. Ro. 11. das leret.

Er nennet die heydenschafft Basan vñnd tieffe des mehris Basan war eyn land ybene syd des Jordans/da kunig Og yn nen regird ein grosser ries/vñ war mechtig. Auch heyst Basan auff deutsch/fete vñ dick/das eyn fete mechtig reych ware fur andere Nu ist nach Chrust<sup>o</sup> auffart dz selb Basan nit gewesen drüb nēnet er die heidēschafft also/wilch fet mechtig vil grösser künig/zumor dz Römisch reych/hætte/ vñ hat also chrust<sup>o</sup> sich

mit den armen Aposteln geleyget/ ann die grossen fetten/dicken/  
mechtigen hanßen / vñ Christen auß yn vñ vnter yn gemacht  
Desselden gleychē/die tieff des mehriß/ist die selb heidenschafft  
die hat er da angriffen da sie am mechtigsten war/nemlich zu  
Rom vñ ym Römischen reych/dē da ist das mehr am hobistē  
vnd gewaltigsten da es am tieffsten ist/ mag auch die fette vñ  
tieffe wol seyn/die grosse blindheyt vñ tieffe dicke sünde d̄ heyt/  
den darinnen sie erzogen vñ gewonet waren. Nach hat got  
bekeret die seynen/mitten auß der tieffe vñ höhe des mehriß/dz  
ist/ auß den mechtigsten der welt. Aber es hat viel blutis kost/  
tet/wie folget.

23 Darumb wirstu deynen fuß beferben in blutt.  
Darausz küpt die züge deiner hüd auß dē feindē.

Wer ist der fuß Christi? Jeremias. z. nennet/ das predigen  
eyn laufft/so spricht auch S. Pau. Gal. z. Er hab gelauffen  
das ist/gepredigt. Vnd Isa. 52. spricht vom Euangelio o wie  
lieblich seyn die fuß des predigers auff dem berge. zc.

Summa der fuß Christi ist / das prediger ampt/ damit/vnnd  
sonst mit keynen wapen hat er die welt angriffen/ hat vbir sie  
gelauffen vñ yhr gepredigt. Aber dz ampt ist ym blüt beferbet  
den es seyn yr gar viel drob gemartert zuuor ym Römischen  
reych vnnd zu Rom / dach also/ das nit ym blüt er stuckt ist/  
nach vnter gangen. Es ist dennach blieben/ wie viel yhr drob  
gemartert sind. Es ist nur eyn beferben fur got angesehen/obs  
wol fur den leutten anders wart angesehen.

Ja weytter. Gleych wie Abel nach seynem tod/durch seyn  
blüt aller erst mehr redte vnd straffe seinen Morder Cain/ Also  
auch hie/da die Aposteln sind gemartert vnnd der fuß Christi/  
ym blüt beferbet wart/erweckt aller erst Christ<sup>9</sup> ander prediger  
die da strafften die morder vnnd huben an rechte laut zu bellen/  
das Euangelium yhe höher vñ höher heben. Also kan von dem  
blüt der prediger/die zunge der hund Christi. Vnnd die selb ist  
dennach nit auß den frunden/sonder auß den feinden kummen  
den Christus hat die bekeret/die zuuor/hart widder das Euan  
gelium gewesen / darnach die fur nehmissen prediger worden/  
wie Augustinus vnnd viel ander gewesen sind Vnd

Vnnd sunderlich zeugt er die zungen der hund an/den die  
selb ist heylsam / wie ym Euangelio steet/ das sie dem armenn  
Lazaro sein wunden leckten/das sein die prediger / die da mit  
heylsamer lere / die wunden der gewissen reynigen vnnd heylen  
nehmen ann sich/ auß brüderlicher lieb/ des nechsten geprechen  
dauon S. Pau. Rō. 14. viel leret/ wie man auff nehmen soll  
die schwachglaubigen vnnd geprechlichen/sie nit vorwerffenn  
Solch lerer künmen auß dem blüt der merterer die nit allein bel/  
len wyder die feynd/sonder auch heylsam seyn den schwachen  
freunden. Aber yzt reysen/beysen vnnd fressen die Bischoff/  
die schwachen freund lecken vnd heylen/ die starcken feynde/dz  
seyn des teuffels hund.

24 Sie habē gesehen/D gott/deine genge/die genge  
meynis gottis / meyns kunigs yn der heylickeyt.

Gottis gang / ist seyn werck wilch seynd eyttel gnad vnnd  
warheyt/ wie ps. 24. sagt. Alle wege gottis sind gnad vnnd  
warheyt/das ist aber die grosse kunst/ das mann gottis werck  
erkenne/laß yhn ynn vns wircken/das alle vnser werck gottis  
vnd nit vnser seyn/das heyst/den rechten Saboth feyren/rugē  
von vnsern wercken/vnd voll seyn/götlicher werck/ das wirt  
allis erkennen vnd geschicht/ durch den glawben/der leret/wie  
wir nichts seynd/ vnnd vnserer werck auch nichts seynd/das  
heyst er hie/das sie gesehen vnd erkennen haben/die genge got/  
tis. Vnnd spricht nemlich meyns gottis/meynis Königs/das  
ist Christi/ der nach der menscheyt vnser künig ist/ vnnd vonn  
Zwickert eyn gott.

Als aber nyemant mag sagenn. Meyn got/meyn künig/er  
glewb den yn yhnen/vnnd halte yhn/nit alleyn fur eynen gott  
vnd künig/sondern fur seynen gott vnnd seynen künig/ das er  
yhm vnd zu seynen selickert eyn got vnnd künig sey. Also mag  
auch an den selben glawben/nyemant seyne genge vnnd werck  
erkennen/der glawb/macht yhn/ zu meynem got vnnd künig/  
vns das alle meyne werck/nit meyn/sondern seyn seyn/ darüb  
thut er das wörtele dartzu/yn der heylickeyt/den viel nennen yn  
meyn got/meyn künig/vnnd geht nit von hertzen/ dumber ist/

Den Saboth fe

gleysserey/triegererey vñ falscheit da/die sie vor vnheiligē für got  
Aber die in heylickeyt sagenn/meyn got meyn künig/die sagens  
in warheit vñ grund yhres hertzen/daz sind die recht gleubigē.

15 Die fürsten sind die fodderstē mit den spielleutē  
mitten vnter den Jungfrewlein die da paucken.

Es mocht  
auch hebrei  
isch heysen  
Die senger  
sind die fod  
dirsten zc.

Dyßer versß muß geystlich seyn / was solt sonst für ein tanz  
aus den ernstern grossen vorgesagten sachen werden? Aber der  
pphet wolt anzeygen/das keyn freud/keyn seyten spiel/keyn  
frewlein/so viel lust gebe/als solch erkentnis Christi seyner gna  
den vñ werck/gibt dem gewissen. Dñb ist hie geystlich seyten  
spiel/geystlich frewlein/geystlich tanzenn. Die fürsten sind die  
Apostell/wie folgen wirdt/die spiel leut seyn die gott loben mit  
singen / lesen vñ predigen vnd gottis lob hyn vnd her treyben  
durchs Euāgelii/ia die auch yhre leib casteyen. Die Jügfrew  
lein sind die Christen seelen new ym glawben erwachsen/sond  
lich die merterer/yhr paucken sind yhr eygē leybe/die sie Castey  
en vnd zwingen vnter den geyst/ vnd damit eyn groß gedōne  
vñ geschrey guttis lebens/ vñ exempel geben den andern damit  
got allis gelobt vnd gepredigt wirdt. Aber ynn solchem allen/  
sollen die fürsten die foddersten seynn wie die Apostell waren  
das die andern frolich folgenn mit yhren seyten spiel. Es were  
sonst Euāgelii/glawb vnd allis vmb sonst/wen nit folgenn  
solt/des alten Adams dempffen vñ creuzigen. Solchs seyten  
spyel vnd paucken höret got vñnd engel gerne/vñnd ist lieblich  
ynn den geystlichen orenn.

Ynn den vorsamlungen gebenedeyet gott  
26 Den hern für den brunnen Israel.

Das ist wen yhr zu samen künnet als da geschicht ynn der  
Messe / so künnet darin zu samen das yhr gott gebenedeyet der  
euch den lebendigē brunnen der gnaden geoffnet hat/dz ist Chri  
stum vñ seyn heyligs Euāgelii/aus wilchē trincken dz ewige  
leben ( wie er selb sagt Johā. 4. ) alle die da durstig sind nach  
gnaden vñ seligkeyt. Also hat er auch gepotten am abend essen  
das wir zu seynē gedechtnis vñ lob soltē mess haltē/alda pdis  
gen vñ bedenckē seyn wolehat vñ gnade vns erzeygt. Er nenet  
yhn ein brun Israel/den er ist/Israel/vorsprochen / da er vor  
sprach Gene. 12. In deynē samē sollen gebenedeyet werden alle

von geistlichem tanz  
und lustspiel

geschlecht der erden/ vñnd folget diser verß wol dem nehisten/  
denn wo viel Casteyen des Adams ist/da ist nodt/das mā viel  
mall gottis wort höre/ vñ sich ymer mehr anzund vnd stercke  
das wir nit müde werde yn d̄ arbeyt/den wo gottis wort nym  
mer sterckt/da ist dz fleysch bald zu starck vñ wir zu mat wer/  
den/drumb muß es geubt seyn. Also sehen wir/das mehr gele/  
gen ist an p̄digen den an der messe/ die weyl der p̄phet hie leret  
yn der vorsamlung gottis lob zu p̄digen vnd schweygt d̄ messe  
an das er sie rüret/in dem wortlein vorsamlüge/den alle messen  
auff eynen hauffen sind keyn nutz an das wort gottis/wie wol  
das allis izt ist yemmerlich vmbckeret.

Da selbst ist Benjamin d̄ iüngling im geist entzuckt  
27 Die furstenn Juda sind yhr steynigung.

Die fursten Zabulon/ die fursten Nephthali.

Hie auß druckt er die Apostell/die er zuuor/künige vnd fursten  
genennet hat/ vnd spricht/ Allda ( das ist ) yn den vorsamlügen  
da man p̄diget vnd den leyb Casteyet ist zu ersten Benjamin/  
das ist S. Pau. d̄ von dem geschlecht Benjamin/dz beste stück  
ist/vñnd billich fur alle d̄ erst angezogen wirt / wie wol er eyn  
Jüngling ( dz ist ) d̄ iungist vnter den Aposteln ist/ denn er hat  
mehr gep̄diget/geschriebē/gethan/ auch höher erleucht gewest  
den d̄ andern keyner/drüb spricht er hie / er sey im geist entzuckt  
dan̄ er selb. z. Cor. 12. viel schreybt. Die andern Aposteln seind  
eyns teyls vō geschlecht Juda/ als s. Jacob der kleyne. Simon  
vñ Judas mit vnserm hern Christo geschwister kynd. Etlich  
von Zabulon vñ Nephthali/ als s. Pe. vñ Andre. wilche Christ  
tus Math. 4. beriefft/im land Zabulon vñ Nephthali/ist aber  
wund das d̄ p̄phet s. Pe. zu letzt setzt/villeicht fur zukūmen dē  
zukunffigē Papisten zu wehren/ wie wol es niches geholffen  
Sihe das seyn die fursten die die foddersten gewest seyn/ym ge  
creuzigten leben/vñ geystlichen seyten spielen/wo seyn sie izt?

Was ist aber das er sagt/die fursten Juda yhr steynigen  
Etlich text haben/ die furstenn Juda/ sind yr hertzogen odder  
furgenger/aber das hebreisch gibts nicht dz heyst rigmatham  
wilchs wort Moyses in leuitico off̄t gep̄raucht / wen er vom  
steynigen sagt. S. Hierony. spricht. Die fursten Juda in yhren  
purpurn oder seyden gestickten kleydern. Ich wolt schier ge/  
denckenn es het die meynung/das seyntemal die heilige schufft

D Z

heyst Galaad / eyn hauffen steyn & gezeugnisse das darinnen  
viel spruch vorfamlet sein / da mit man die warheyt des glaw/  
bens bezeugt / das der Apostel vnnnd yher folger werck sey / die  
Christen geystlich steynigen / das ist / mit sprüchen der schrieffe  
vberschutten vnnnd ganz den vnglawben todten in yhen / den  
alle straff ym alten testament / bedeutten gnedige wandlung yn  
dem geyst / ym newen testament das hat David wol verstandē  
vnnnd alhie der eyns ann gestochenn / denn S. Pau. Tit. 1. Wil  
das ein bischoff soll reych sein in der heyligenn schrieff / das er  
vberschutten müge vñ das maul stopffen den wieder partten.

28 **D** gott gebeutt deyner krafft / o gott bekrefftige  
das du ynn vns gewirckt hast.

Der hebreisch text steht also . Gepiete odder gepotten hatt/  
dein got deyner krafft vñ bekrefftige sie an got / wilche du hast  
gewirckt yn vns / vnd dz sein wort des ppheten zu Christo ge/  
sagt vnd nennet yhn ein got / vnd dach den vatter seynen got /  
auff die meynung / o Christe warer gott / dein got vnnnd deynn  
vater / gepiete deiner krafft vñ du & du auch got bist bekrefftige  
sie Alhie wirt klerlich Christ<sup>9</sup> ein got genehet / vnd eben gleych  
eynerley werck vñ krafft beyden zu geeygent Spricht nit / deyn  
got gepiete seyner krafft / das dach auch war were / sondern  
deyn got gepiete deyner krafft o gott zc. Christus vnser got /  
wirckt die krafft yn vns vnnnd yher soll dach gepieten seyn got  
Auff die weyse redet auch ps. 44. Deyn künig stüll o gott ist  
ewig / vñ dein got hat dich gesalbet fur allen deynē mitgnossen  
hie nehet er auch Christū ein got / vñ spricht dach seyn got hab  
yhn gesalbet so dach nur eyn mensch muß gesalbet werden vñ  
got / das sey gnug dauon diß mal.

Die meynung ist. Bissher ist beschrieben als was Christus  
gethann hat durch sich vnd seyn Aposteln. Tu hynfurt bit er  
das also bestehen müg vnd erhalten werde wie es anfangenn  
ist / davor auch alle Apostell sonderlich Paulus sorgfeltig ge/  
wesen sind. Vnnnd die krafft ist die gnade odder der glawben  
in vns die heysset gottis krafft / darüb dz sie nit auß vnns nach  
von vns / sondern vñ got vns geben ist / da durch wir krefftig  
seyn / zu allem guttem / widder allis böse drüb spricht er / wilche  
du yn vns wirckist ( das ist ) durch wilche krafft du / ynn vnd

durch vns wirckist/die selbe ist/Christus krafft vnnd dach vñ  
vatter gepotten wirt.

Das gepieten ist also viel gesagt/befiel vorschaff vnnd ver/  
ordene zc.den got thut alle ding mit dē wort wie ps. 148. sagt/  
Er hat gesagt/vñ es ist geschehen. Er hat gepotten vnd es ist  
geschafft. Also wil er hie auch/das got nur sal gepietenn/das  
Christus krafft yn vns betreffiget vnnd bestendig bleyb/die er  
angefangen hat/das ist auch wol nodt/ vmb der falschē lerer  
willen die vns auß dem glawbē in die werck/ auß gottis krafft  
in vnser krafft/ auß d̄ gnade/in den freyen willen furen/an vn/  
terlaß/das nit gnug mag warnung vñ warnehmen geschehē  
wie s. Pau. z. Cor. 11. sagt. Ich fürcht ewer gleybiger vorstād  
werd vorruck werdē von dē eynfeltigē vorstand Christi gleich  
wie Eua vñ der schlangē vorruck wart / vnd der gleichen viel  
mehr sprich.

Am̄ deynis tempels willen zu Hierusalem wer  
29 den dir die kunige geschenck zufuren.

Hie laut der pphet/als rede er von leyplichem tempel vnnd  
geschencken / vnd mag wol hyn gehn yn einfeltigem verstand  
das kunige vnd fursten/haben d̄ kirchen viel gutter geben/vnd  
sie erneret/wie auch Isaias. 49. sagt/ die kunige werden deyne  
ernerer seynn / vnnd kunigynne deyne ammen / vnnd. c. 60/du  
wirfst der heyden milch saugen/ vnd mit der kunige brusten ge/  
seugt werden/das ist vorzeytten bey den heyligen bischoffen  
geschehen/da nach keyn mißprauch war/ aber es hat nit lang  
gewehret. Das ist alliff geschehen vmb des tempels willen zu  
Hierusalem / das ist vmb der kirchen willen/die zu Hierusalem  
hat angefangen vnd yn alle welt gebreyttet ist. Denn der tem/  
pel zu Hierusalem war schon zu störet/ da das geschehen ist/  
wilchs dach nit vor/sondern nach dem auffsteigen Christi/yn  
die höhe geschehen must/wie hie der psalmo ordenlich gibt.

Das ist aber nit darüb geschrieben/das die kirche solt reych  
seyn/denn es sollen narüg seyn/als die wort Isaiē lauten/son/  
dern anzuzeygen die krafft des glawbens so got sie betreffig  
das auch kunige/kunigynn / vnd fursten zum glawben bekeret  
vnd yhren glawben mit solchen geschencken / bezeugen würdē  
die armen in der kirchen zur neeren/wie aber d̄ glawb ist vor/  
ruckt / durch böse lerer/also seyn auch solche gütter kummenn

yn den schendlichstem missbrauch/ das keyn arm mensch yhr  
genyessen kan/das hat der prophet auch erschen vnnnd spricht.

Straff dz thier im rohr/ die samlūg d̄ ochsen vnter  
30 dē kelbern d̄ vōlcker / wilchs da regirt in den lieb/  
habern des silbers/vnd zurstrew das volck / dz da  
sucht am nehesten zu sein.

Die weyl der kirchen/solten/vō kunigen geben werden gütter  
vmb Christus willen/die armen zur halten / ist da durch den  
geytz vrsach geben/zu allem vbel/vnd ist dach nit zu vmbgehē  
gewesen/ drüb bit er hie got wol straffen die geyzigen vnd ehrs/  
geizigen/die solch gütter zu yhn reyssen vñ nur vmb gut vnnnd  
ehr willē/in die höhe steygen wie izt d̄ Bapst. Cardinals Bis/  
schoff. pfaffen münich vñ die selb rodte ganz wütend ist/ laß  
hören aber wie er sie beschreybt. Zū ersten nennet er sie ein thier  
ym rohr drüb das es vñlich menschen sind an allen geyst vñ  
ligen ym rohr/das ist/yn yhren eygen menschen gesezen/ wilch  
sind wie das rohr / das da scheynet eynē stabe gleych vñ ist in/  
wendig höhl vnnnd lehr/ also gleyssen menschē gesez als etwas  
vnd ist nichts darhynder/an das sich das thier drund weydet  
den es gibt vñ tregt dem bauch gnug zu / drüb spricht Chust?  
Math. 11. Johan. Bap. were nit eyn rohr/ dz da hyn vnd her  
wancket vō wind. Tu wie die lere ist/so wirt auch das volck/  
wirt auch ein vñbestēdig/lehr volck drauß/an glawbē/hin vñ  
her wäckend/wie solch lerer nur wollen/ wie wir sehen das der  
Bapst/mit seynen gesezen die welt webt vñ treybt wor er hyn  
wil/vō diesem thier ym rohr sagt auch Job. 41. vñ nēnet eynē  
solchē hauffen Behemoth spricht/er lige gern im rohr/in feuch  
ten steten/das ist/ynn menschen leren / die das creutz nit leren.

Darnach legt er sich selbs auß/was das thier ym rohr sey  
Ich mein (spricht er) die samlūg d̄ ochsen vnter den kelbern  
d̄ vōlcker/dz ist die bischoff vñ p̄diger/yn d̄ kirchen ein yglicher  
in seinē bisüb od̄ pfarr/den ein ochß in d̄ schufft/ haist ein p̄di/  
ger od̄ bischoff/wie s̄ Pau. 1. Cor. 9. berzeugt/ vñ die kuche oder  
kelber sein solchs p̄digers volck/drüb spricht er/vnter dē kelbern  
d̄ leut/ als solt er sagē/ich rede im vorporgē vorstād vō kelbern  
die da leut sind Er gibt aber zūorstehē/dz solche rohr thier vñ  
ochsen viel seyn werdenn vnnnd die ganze kirche ynnen haben/  
ynn dem das er nit sagt / die ochsen sonderm die samlung der  
ochsen vnnnd nit die kelber eynis volcks/sonderm vieler vōlcker.

16102

20672

offen



Nu ist das nit die klag das yr viel seynd / sondern das sie der  
so viel seyn / alle rhor thier vñ gewaltige ochsen sind ym volck /  
die welt mit menschen lere erfüllen / das Euangelium vortilgen  
mit gewalt hirschen / vñ das allis vmb des schendlichen zeyt /  
liehen guts willen / denn das wortlein Abirin / heyst nit alleyn  
ochsen / sondern auch starcke / mechtige grosse leuth / denn auch  
gott Abir heyst ynn der schriefft vmb seyner macht willenn.  
Nu diß ding sehen wir allis fur augen vberschwenclich.

Weytter spricht er / das rhor thier vñ d ochsen hauffe gahet  
einher in seynē regimēt / also dz alle die seinē / sind gele secte vñ sil  
bersuchtige geyste. Ist das nit auch fur augen ? Wer ist in des  
Bapst secten od vbet sich in menschē gesetz / dē vmb gelt vnd  
des bauchs willē. Ist dach d geystlich stand nu lang gewesen  
geyziger den d geyzt selbs / dz ein offentlich sprichwort dauo ist  
auff künē. Nenne mir eynē Cardinal / eynē bischoff / eynē pfaf  
fen eynē münich d vmb gots willē yn seynē ampt gehe / vñ wie  
lang er drynnen bleyben wurd wen nymmer futter / geniß oder  
gelt da were / drüb spricht er wol dz thier regire yn dē geltsuch  
tigē vñ liebarn des silbers des sie nit mügen voll werden.

Das vierde. Zu strawe die vöcker die da suchen die nehisten  
zu seyn / das seyn die oben an sitzen wollen / Bapst / Cardinal /  
Bischoff geystlich werden vmb ehre willen. Sihe wie fein hat  
der prophet alle ditz wesen furschen. Er setz hie eyn wortleyn  
Araboth. i. die nehüg / des geprauchts offte Moses wen er vom  
prierster ampt vñ opffer redet / darüb das die priester so sie op  
ffern solten / musten sich zu gotte nahen / drum redet er eygene  
lich hie von denen die sich dringen zu dem geystlichen stand vñ  
zu gots dienst nahen / Vnd wen er hette solt grob deutsch redē  
yn disem versß / so hett er gewislich auff die weysß geredt. O  
gott straff alle die so da sich dringenn Bapst / Bischoff / Car  
dinal / pfaffen / münich geystlich zu werden / vñ haben nit das  
sie daz zu gezwüngen od berufft werdē / den sie suchen gewislich  
nur ehre vñ gut / fressen / sauffen / vñ gut tage / vñ werdē ochsen  
tyrannen ym volck vñ erreichē nur menschē gesetz / dein Euāge  
liū zu dēpfen / zu wilchem allem werdē sie voursacht das sie  
sehen gütter bey d kirchen vñ künigē zu erhaltē d armē geben /  
straff straff / were were / lieber heri got were / die Christheit get  
darob zu podenn. Es seyn böse roher finckē. Sihe nu siehiß /  
tu was der prophet vom Bapstum vnd Bapistenn heldt

Was d' g'g'it  
8-11

13 Die botschafften auß Aegypten werden kumen/  
Abozeland wirt lauffen zu gott mit seinen handē.

Den vorigen vers hat der pphet fur diesem vbirstreckt nach  
der regel per anticipationē/ darumb das da er von der kirchen  
gütter gesagt nit mocht vorziehen der selbenn mißbrauch/ wie  
wol sie nach dieses versen ynnhalt geschehen ist/ denn dise Aeg/  
gyptische bottschaft seyn gewislich die heyligen vetter yn der  
wusten S. Antonius/ Macharius vnd der viel mehr/ dazu Al/  
lexandria da gewesen ist eyn grosse schule der Chrustenheyt fur  
allen ortern der welt. Auch Noerenland stößt an das selb Aeg/  
gypten vnd viel der selben vetter yn Noerenland gewesen/ das  
sein die bottschaften die da gottis wort leren vnd predigen yn  
Aegypten / Welch auß Aegypten erwelet seyn daselben zu pre/  
digen/ sie seyn aber kumen wo hynn zu gott/ wie er vonn den  
Noeren sagt.

Noeren land wirdt mit seynen handenn lauffenn zu gott  
das ist / Sie werden nit vbirfelt lauffenn/ denn Chrustus ist an  
allen ortten sondern bleyben yn yhem land vnnnd dach zu gott  
lauffen mit der that vnd leben/ das seynd yhre hende / Gleych  
wie die bottschofften auß Aegypten nit vbirfelt lauffen/ son/  
dern auß Aegypten erlesen vnd drynnen gottis botten sein/ den  
wer da leret/ hie oder da ist Chrustus/ der ist ein vofurer. Mat.  
24. Das also das kumen vñ lauffen geystlich sey/ wie Chrustus  
Matt. 8. sagt. Viel werden kumen vñ auffgang vñ nydergäg  
zu sitzen ym reych gottis mit Abraham/ Isaac vnd Jacob 2c.  
Den zu gott kumpt man mit dem geyst/ vnnnd durch die hende/  
das ist/ nit mit der zungen vnd wortten/ sondern mit der that  
vnd warheyt. Tu haben an keynem ort der welt so frisch dazu  
than/ zu got zukumen als die lieben vetter in den wusten Aegypt  
ti vnnnd Noerenland/ wie das wol bekand ist.

32 Ihr reych der erden singett Gott/  
Psalter spielet dem herren. Sela.

Das ist/ das alle welt Christo sol vnterthan werden yhn erken  
nen vnnnd loben wie ym ps. 2. vörsprochen ist. Ich wil dir die  
heydenschaft geben zu eynē erbe/ vnnnd dein besizung soll seyn  
alle

alle ende des erdbodens. Er ist nymmer an ein ort gepunden zu  
Hierusalē/so yn allen reychen der erden sein lob/dienst vñ volck  
sein sol/den da er zu Hierusalē allein war/da durfftē die Judens  
yhm außer Hierusalē nit dienē nach singen/wie der ps. 137.  
zeygt. Wie mügē wir singen gottis lob in frembdē landen/ vñ  
viel mehr ortten d̄ ppheten wirt berurt/das allein zu Hierusalē  
gottis dienst ware. Nu aber/yh̄ herobt zurstōret/vñ Christ⁹  
gen hymel gefarn/ist an allen ortten/allen zeytten/allē personē  
gottis dienst/ist auffgehabeñ aller vnterscheyd der stet/zeyt/  
personē kleyder/speysß/werck/vñ allis was euserlich ist/an das  
d̄ Bapst zu Rom wider angericht hat vnterscheyd der selbē/  
damit die Christenheyt zu podē vorstōret/drumb macht diser  
verß/gottis dienst frey / vñ löset yhn von Hierusalē/vnd teylet  
yhn yn alle welt/das dach die Juden nit wollen gleroben.

*Seit Christ ist  
frey yn alle v*

33 Wenn d̄ da fehret im hymel aller hymel vō anbegyn  
Nēpt war er wirt gebē seiner stym ein stym d̄ kraft

Zu d̄ zeyt d̄ Juden nennettē sie gott d̄ da schwebet vbir Cher  
ubim od̄ vbir Hierusalē die ym got erwelet hatte zu seiner wo  
nung/dahyn musste alle andacht vnd auff sehen aller heyligen  
gepundē sein das auch Daniel zu Babyloniē wen er bettet gegē  
Hierusalē sich feret. Aber nu nach Christus auffart ist dz allis  
auß/ist kein leyplich stat mehr/kein Cherubim/sondern wir die  
nen dem vñ hangen an dem d̄ da schwebt vñ feret vbir alle hy  
mel/das yn aller welt ym mag gedient werdē/wo sich d̄ hymel  
vbir vns erstreckt/das allis frey sey got zu dienen/ als frey als  
d̄ hymel ist/d̄ thron/des dem wier dienen / Ja ym hymel aller  
hymel/dz auch die engel dem selbē dienen vñ gleyche dienst mit  
vns ym erzeygē/den d̄ engel dienst/ist nit gepundē an euserliche  
ding/also auch nit d̄ Christen dienst/beyde geystlich dienen.

Dach ist nit cyn ander new gott/denn die Judenn haben  
vbir yrem Cherubim gehabt/ er ist/vō anbegyn geschwebt im  
hymel aller hymel / den die engel haben ym altzeyt so gedienet/  
Auch die ersten vetter Adam/ Nohe/ Abrahā biß auff Moser  
wilcher keyner/gott als vbir dem Cherubim od̄der zu Hierusa  
lem dienette. Szo wo sie heym kamen da war es yhn gleych/  
Denn gott hat das den Juden cynn zeytlang zu gutte than/  
E

das er zu Hierusalem vnd vbir Cherubim sich vdsprach zu  
schweben bis das Christus keme vmb erkundigung willen des  
gesetzes vnd vil ander vsach dauon izt nit nott zu sagen.

Also sehen wir/das dise zwen verß strenge halten wieder der  
menschē lere vñ gesetz/die da folgen wen die sylbersuchtigē vnd  
ehz geitziggen ynß regimēt künmen/ vñ bynden gottis dienst an  
Capellē/klöstern/kirchen/altar/glocken/kleyder/gefes/ taffeln/  
platten/essen/trincken/schlaffen vñ d gleychē eußerliche ding/  
wie des rhor thiers d Baptistischē sectē wesen izt gahet/da wid  
der s. Pau. vbir dissen pphetē/vns so vil mal vor warnet hat.

Wen nu gottis dienst also frey ist / Cherubim vnd mensch  
gesetze abethann/ denn gibt er seyner stymmen ( dem heyligen  
Euāgelio ) das es sey ein stym der krafft ( das ist ) das es/den  
geht yhm schwancß vnuorhyndert/ thut dan was sein art vñ  
krafft ist/vñ druckt auß/ die stym/den das Euangelium wil nit  
allein geschrieben sondern viel mehr mit leyplicher stym gepreß  
diget sein/so kumpt yn eyn schwancß vnd geht vnd lebet ym  
volck/denn diese krafft der stym ist nit die / da mit mann synd  
schlecht odder sich schuzt / sondern das naturlich vornügen  
eyns yglichen dings wie man spricht/ d weyn hat krafft/fros  
lich zu machenn. Also hat das Euangelium sein krafft vnd  
wirckt nach seyner art/vñ macht allis frey/wen menschen lere  
sie nit vorhindert mit yhren angenümen/erlesen wercken vnd  
eußerlichen weysen.

34 Gebt die krafft gotte vbir Israel.  
Sein groztettikeit vñ krafft ist yn den wolcken

Hie nennet er yhn widder eynn got vbir Israel/das laut als  
bund er yhn widder an person vnd stet. Aber die vorigen verß  
zwingenn/ das Israel muß hie geystlich sein / wie S. Paulus  
Gal. 6. nennet/ Israel dei/ gottis Israel/nit dz leyplich Israel/  
Auch so nennet yhn die schriefft an andern orttern/ Eyn gott  
Israel/hie spricht er/dem got vbir Israel vñ laut auff die mei  
nung ( meins dunckens ) yhz Judē wolt allein den got haben  
vñ yhz seyt dach nit vnter ym/er kā nit vbir euch künmen/wolt  
yhz ya Israel sein das er eynn gott vbir euch sey/ so thut also/  
gebt ym die krafft/bekennet das nit ewer werck/sonder n seine

gnade euch krefftig/ gerecht vnnnd selig mache vorzweyffelt an euch/erweget vn̄ erget euch yhm/ sehet als dan wirt er ein got v̄bir Israel sein/sonst seyt yr nit Israel/den ein solch Israel wil er igt habē/dz nit auff sich selb/ sondern auff yn vn̄ sein gnade bawe/drüb ist des verß die meynung/ gebt die krafft dē got v̄bir Israel/das ist/macht das er zu einem gott v̄bir Israel sey/das thut yr so yr ym die krafft vn̄ allis vormügen zu schreybt.

Vnd seyn krafft ist/ynn den wolcken/das ist/ er regiert mit keyner leylichenn gewalt als yhr warttet/ allis was er thut/dz thut er durch die Euāgelisten vn̄ sein wort/wilche sind seine wolckē/durch wilche er regnet gutte lere/blivet mit wundzeichen/donnert mit drawen/da sehet zu das yr euch an dē selbigen geringē personē nit ergert/durfft seyne krafft anders wo nit suchen nach gewarten. Es stet allis ym glauben vn̄ seynē wort/da wirdt nit anders auß. Nu die wolcken sind auch frey/sein krafft vn̄ that ist nimmer zu Hierusalē vnter dē dach des tempels wie vorhyn/ an allen orten der welt sind die wolcken/da sind yr seine krafft vnd that/damit er hilfft vn̄ selig macht.

35 Schrecklich ist got an seinen heiligē/ Er ist d̄ got Israel/ er ist d̄ da gibt krafft vn̄ stercke dē volck  
Benedeyet sey gott. Amen.

Da beschleust er den psalm/ vnd meynet ob wol die wolcken vnd seyne Christen vorachtlich anzusehen sind fur der welt/so ist d̄ dach so ein groß dinc̄ 7 das got ynn yhn ist/ wirckt vnnnd regiert/das billich vmb desselben willen yderman sich fur yhn entsetzen vnnnd mit grossen ehren furchten solt/ als die da seyn gottis heylige stett vnnnd wonung/denn das wortlein heyligen alhie bedeutet/ heylige stett odder wonung/ wilche dach ym newenn testament sind/die heyligenn Christenn/die weyll got nit mehr wonett yn stetten vn̄ heusern/ wie ym alten testamēt vnd sie sein geheyliget/ vil köstlicher denn Salomonis tempel/ emlich mit dem heyligē geyst selber vn̄ lebendiger salben got/ gnadenn/vnnnd wer sie anruret/ der ruret gottis augen/ffel an/das wirt gesagt/ vns zu trost dz wie vns nit furcht fur vorfolgung/ denn sie thun es gote/ der erschrecklich ist/ as sie vns thun die wir fur yhn vorachtlich sind.

Er ist der gott Israel/das ist/wir haben nie eynen andern  
got den der Israel gott ist/Christus ist/den Israel hatte/von  
dem selben sagen wir izt auch / der ist der disse ding thut/ der  
nu nit allein Israels/sondern aller welt gott ist. Niemand vor/  
mag etwas von yhm selbs/niemāt ist starck zu bestehen wider  
das böse von yhm selbs / sondern er ist alleyn der krafft vnd  
sterck gibt allem volck/das ist allen denen die krefftig vñ starck  
seyen/auff das er alleyn sey/ der gebenedeyett werde vñ got sey/  
das heyst er Benedictus deus/das wie S. Pau. sagt. 2. Cor. 10  
Wer do rümet/der rüm sich auff gott/Amen.

Zu lezt haben wir das wortleyn Sela drey mal gehabe  
wilchs man nit pflegt zu lesen ym psalter / Meynen ettlich es  
sey vbrig in den psalmen/wissen auch nach nit was es bedent/  
Ich acht aber es sey ein tzeichenn des geystis / das wo es ym  
psalter steht/das da bedent werd/ein styl halten vnd tieff auff  
mercken/ als da der geyst yemand sonderlich beroege odder en/  
gucke etwas wol zu betrachten/ dach laß ich eynem yglichen  
hie seyn gutt duncken.      Finis.

Sela

(X 1678758) sb.



1864

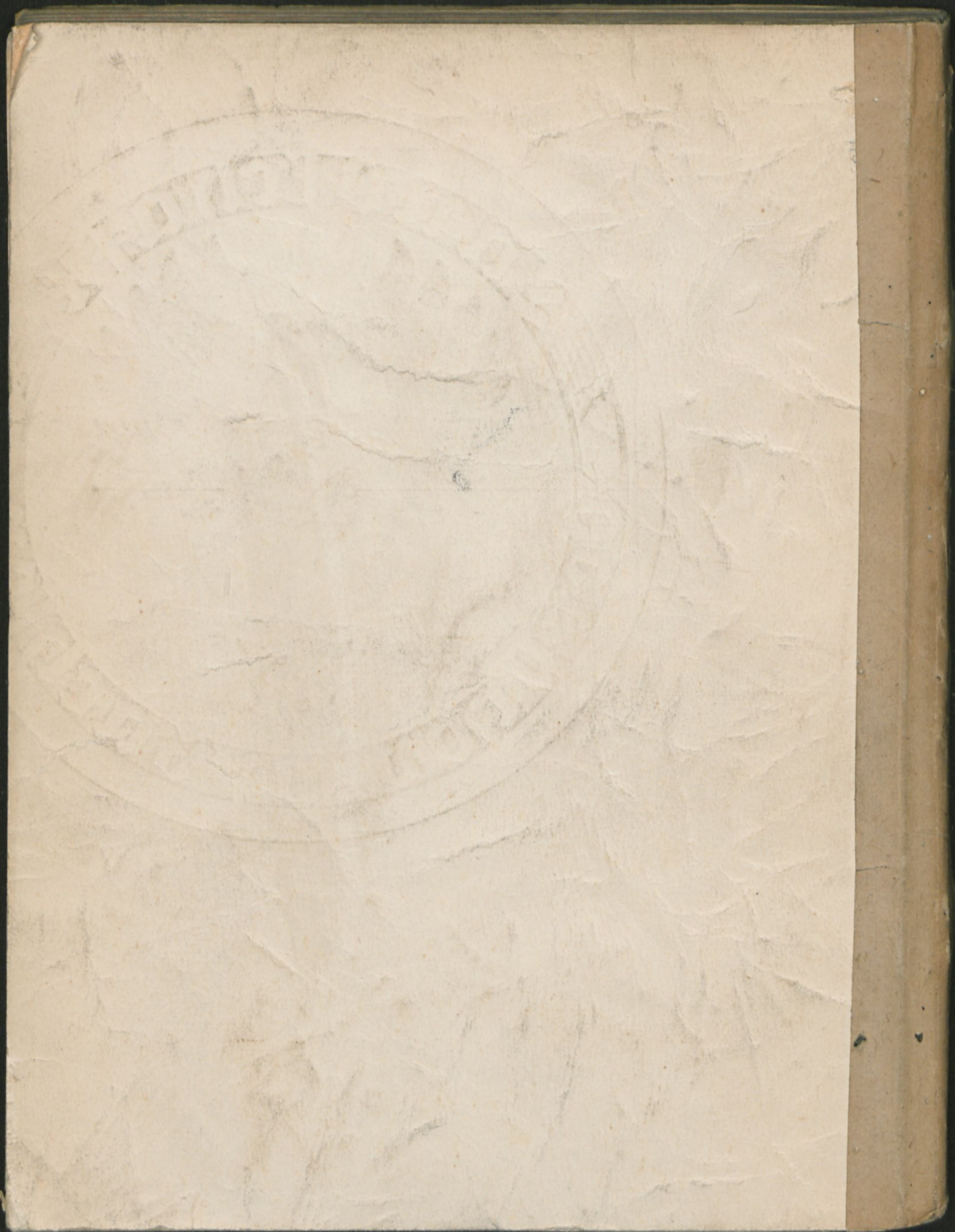
193

Festschrift

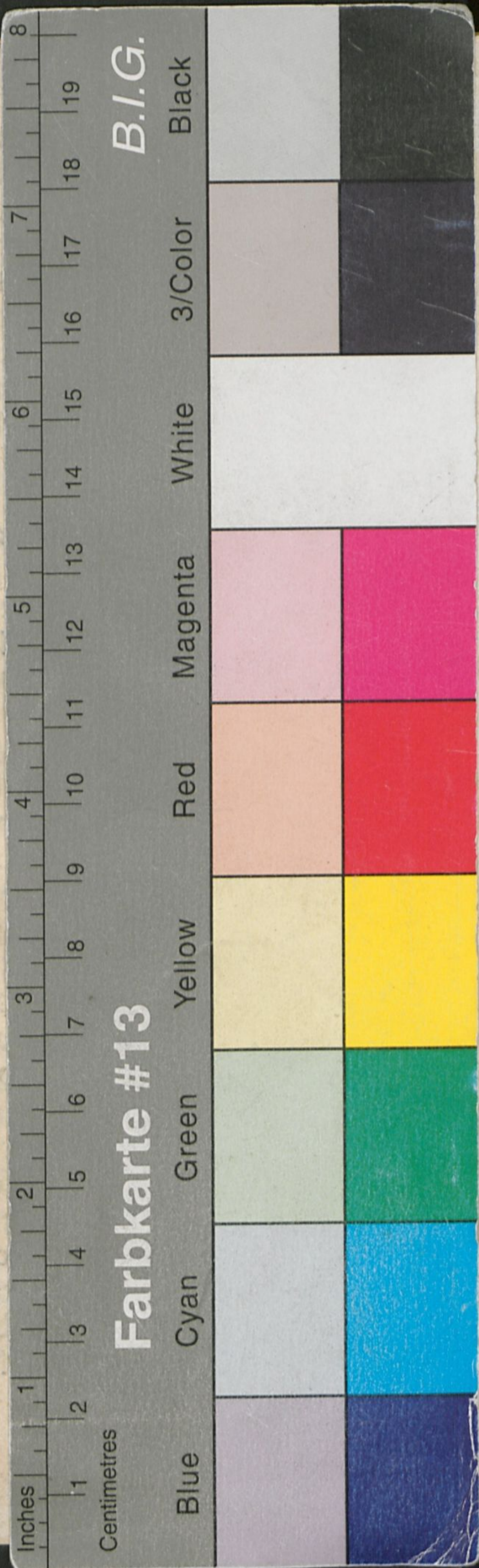
Zum

...









50 Ro  
c17.9

Deutsch Auslegung des sieben  
vñ sechzigste Psalmē. vñ dem  
Ostertag. Himmelfart  
vñnd Pfingsten. D.  
Martinus L.

In robore Dei Sion una saluamur. Nottis, F. xvii. Kalendarz Maji, hois artemenid.  
Ae. clxxxvii. a. [M. los. b. bla. c.]

7d 4175

